ERINNERUNGEN AN BERCHTESGADEN: GEDICHTE IN OBERBAYERISCHER MUNDART

Franz von Kobell

Digitized by Google

<36632907430012

<36632907430012

E

Bayer. Staatsbibliothek

P. o. germ. 745 hcf

Kobell

Erinnerungen

an

Berchtesgaden.

Gedichte

in

oberbayerischer Mundart

von

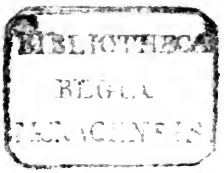
Franz v. Kobell.

München.

Verlag der litterarisch-artistischen Anstalt.

1844.

Digitized by Google



Digitized by Google

Seinem Freunde und Jagdgefährten

dem Grafen

Arco-Zinneberg

zur

Erinnerung an froh verlebte Tage

gewidmet

vom Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

MÜNCHEN
BIBLIOTHEK
STAATS-
BAYERISCHE

Der Schuß.

Waidmann, lieber Waidmann, sag' mir an,
Was ist weißer, dann der Schnee,
Was ist grüner, dann der Klee,
Schwärzer, dann der Rab',
Und klüger, dann der Jägerknab'?
Das will ich dir wohl sagen,
Der Tag ist weißer, als der Schnee,
Die Saat grüner, dann der Klee,
Die Nacht schwärzer, als der Rab',
Schöne Mägdlein klüger, dann der Jägerknab'.
Alter Waidspruch.

Es red't a~ Diendl zu sein' Buabn:
„Geh' Bua, laß's sey~,
„Dees Wildern is a~ gfahrligs Ding
„Und tragt nix ei~.

„Schau, wann a~ Jaga di~ d'erwischt,
„Er schießt di~ todt,
„Was soll na~ aus dein~ Diendl wern,
„Du lieber Gott!

Digitized by Google

„Es hat's dei~ Muatter aa scho~ g'sagt,
„Oft g'jammert scho~,
„Thua's do~ der alte Muatta z'lieb,
„Und laß' davo~."

Der Bua bitracht' sei~ langi Flint',
Und sagt, a mei~!,
„„I~ möcht' halt aar an dieweiu, schau,
„„A~ Jaga sey~.

„„Und wann i~ aar a~ Böckei schieß',
„„Was schadt's denn viel,
„„I~ geh' ja so nit oft, meinoad,
„„'S is grad a~ Gschpiel.

„„Und um die Jaga hab' koa~ Sorg,
„„I~ gieb schon Acht,
„„Und hat ma d'G'fahr deßwegen nie
„„Au~ Kumma g'macht.""

Da nutzt halt nix, was 's Diendl sagt,
Der Bua mag nit,
Bein Feld, wo s' g'redt ham~, war a~ Holz,
Grad etli~ Schritt.

Da springt er 'nei~, grüßt nomal z'ruck,
Und geht davo~,
Und wier aa 's Diendl traurí~ schaugt,
Er hats halt tho~.

Digitized by Google

Am Abend war's, und juſtement
Geht d'Sunna ei~,
Und hat gar ſchö~ der Himml 'glanzt
In roth'n Schei~.

Da will jetz' 's Diendl hoam von Feld,
Und was hat ſ' g'ſegn?,
A~ Jagaburſch kimmt her 'n Weg,
Ihr grad entgegn.

Der Burſch geht heili~ in dees Holz,
O weh mei~ Bua, —
Der Jaga ſicht, daß 's Diendl ſchö~,
Und geht ihr zua.

„Grüß' Gott, was thuaſt denn du no~ da,
„So ganz alloa?"
„„Ho~ g'recht in Heu, ees ſechts es ja,
„„Was wer' i~ thoa~."""

„Laß ſag'n, i~ ho~ di~ in Verdacht,
„Daß d' wildern thuaſt,
„Und Wildrer muaß i~ fanga, ſchau,
„Mit mir geh~ muaßt."

Sagt 's Diendl, ho~ nie ſchießn g'lernt,
Wie? laß' mi~ ſchaugn,
Ob i~ a~ Bix d'ertragn kunnt,
Und thaat ma~ taugn.

Digitized by Google

Und nimmt ihm keck 'n Stutzn ra~,
Der Burſch hat g'lacht,
Und ſie hat tho~, wie ſchwaar er waar,
Und Farn g'macht.

Und wie ſe ſi~ recht dalket ſtellt,
Hat ſ' hoamli~ g'ſpannt,
Und ſchießt, daß 's Echo weit rebellt
In ganzn Land.

„Du taufed!" wirft ſie's Gwehr am Bodn,
Und rumpit weg,
„Jetz gaab i~ ſcho~ koan~ Tropfa Bluat
Vor lauter Schreck."

„Geht dees a ſo? ,,,,Narr, haſt halt g'ſpannt,
,,,,Was fangſt denn o~,
,,,,Wie Sakra, da mit deini Gſchpaß,
,,,,Wie haſt denn tho~?""

„Woaß ſelber nit", hat's Diendl g'lacht,
Und hat ihm denkt,
Heunt fangſt 'n nit, Gott Lob und Dank,
Heunt is's ihm g'ſchenkt.

Und wünſcht 'n Jaga guati Nacht,
Derweil~ der lad't, —
Was d'Diendln oft für Muckn hamm,
Wer's wohl d'errath't?!

Digitized by Google

Die Hölzer.

'S war in an̄ ſchön'n Gartnhaus,
Und da is's gſchegn,
Daß 's Holzwerk drinn hat aar amal
'Was redn mögn.

Da ſagt der Ahornſtock am Tiſch,
Sagt zu der Thür',
Wie kimmſt mā du, mei̇̄ feichtes Brett,
So nothi̇̄ für.

Mā macht di̇̄ auf und macht di̇̄ zua,
Und nā is's aus,
Mir bringē ſ' fleißi alli Tag
An̄ Bloamaſtrauß.

Und werd auf d'Nacht die Zither g'ſpielt,
So braucht mā mi̇̄,
Und 'hamm's oft gſagt, i̇̄ gebet erſcht
Die Harmonie.

Und kemma gar die jungē Herrn
Und kehrn ei̇̄,
Nā trink' i mit ſo manches Glas
Vom beſtn Wei̇̄.

Digitized by Google

Da ſagt die armi Bretter-Tann',
I˜ bi˜ mir gnua,
'Schaug' in zwoa Zimmer aufamal
Und luuſ' da zua.

Da ſagt a˜ Kaſt'l in an˜ Eck
Vo˜ Burbaamholz,
Mei˜! prahlt's enk do˜ nit ſo, ees zwoa,
Thäats nit ſo ſtolz.

Schau, mir vertraut ma˜ 's Beſti o˜,
Was 's ebba geit,
Was heb' i˜ nit an Silber auf
A˜ Herrlikeit!

D'rum muaß i˜ wohl fürnehmer ſey
Und mehra werth,
Burbaamesholz is ſo viel fei˜,
Ho's allwei˜ g'hört.

Jetz red't a˜ Trumm Machoniholz
Von Stickrahm 'raus,
Und aber koa's verſteht dees Gwelſch,
Koa's kennt ſi˜ aus.

Und wie ſ' ſo plauſchn, ruft an˜ Dach
Zum Fenſter 'rei˜,
Geh', thäats nit dick, ſo lang's da drinn
Müßts ei˙gſpirrt ſey˜.

Digitized by Google

Gottlob i˜ ſteh' in freier Luft,
Dees will i˜ lobn,
Und ſchaug' am Himmi, wie's mi˜ freut,
Die Sternei'n obn.

Und luag' in's Land, grad wie's ma˜ g'fallt,
Ko˜ ſchnaufa friſch,
Und plagt mi˜ nie koa˜ Bürſtn nit
Und Fleberwiſch.

Und ſich' 'n Bach ſei˜ Luſtbarkeit
Und freu' mi˜ dro˜,
Und ſchaugn mi˜ d' Bliemin von der Wieſ',
Verträuli˜ o˜.

Und lad' die Vögerln ei˜ zu mir
Auf's greani Dach,
Die ſinga mi˜, wann's Morgn werd
Gar freundli˜ wach. —

Und wie ſ' es ſagt, ſo fanga d'rauf
Die Vögl o˜,
Und ſinga, wie's im Frey'n alloa
A˜ Vogl ko˜.

Da hat ſi˜ ſchau der Handl drinn
Auf oamal 'draaht,
Hat ebba do˜ der Dachbaam recht?,
'S war Alles ſtaad!

Digitized by Google

Der Doppiti.

Dees wollt' i˜, daß i˜ Doppit waar,
Denn ſchau, a ſo alloa
Und oa'ſchick muaßt zu deiner Plag
Woaß Gott, was Alles thoa˜.

Jetz' wann i˜ aber doppit waar,
So richtet ſi˜s gar ſchö˜,
Den andern ließ i˜ arbetn,
I˜ thaat ſpatzirn geh˜.

Den andern ließ i˜ bei der Jagd
'N guatn G'hilfn ſey˜,
I˜ ſetzet mi˜ am Wechſl hi˜,
Der ander' treibet rei˜.

Und wollt' i˜ zu mein' Diendl geh˜,
Und ſollt' nit weg von Haus,
So müßt der ander' bleibn dahoam,
Und i˜ gaang luſti˜ 'naus.

Und gebet's a˜ Verdrießlichkeit
Und kunnt mir oaner o˜,
Den andern ließ i˜ raaffa, ſchau,
I˜ machet mi˜ davo˜.

Digitized by Google

Magſt lacha, gel', was i˜ da ſag',
Und dengerſcht geit's gar viel,
Die hamm im Lebn die mehra Wei˜
A˜ ſellas Doppiſpiel.

Und etli˜ ſan wahrhafti˜ gar
Dreifach und vierfach b'ſetzt,
Da treibt der oa˜ nett, was 'n freut,
Die andern wern g'hetzt.

Bal' d' aber furt muaßt von der Welt,
Da thuats es nimmer ſchö˜,
Da nimmt di˜ oft der Tod alloa,
Laßt all' die andern geh˜.

Digitized by Google

Die übergoßn' Alm.

Bals d' auf steigst zum Blimbachthor,
Da sichst den ewign Schnee,
Wo dort jetz' All's d'erstarrt und gfrorn,
War sunst schö greana Klee,
War Woad für vieli hundert Küh',
An Alm, wie koani mehr,
Dees aber war vor alter Zeit
Und is scho hübsch lang her.
Und selm, da hab'n Diendl'n g'hauft
Auf dera Alm a Schaar,
Wo oaini, wie die ander', schö
Und reich und lusti war.
Die habn wohl a Leb'n g'führt,
Denn was die Alm' d'ertragn,
Wie Milch und Kaas' und Butter g'west,
Dees kö ma gar nit sagn;
Und weil's halt so d'ergebn hat,
San d'Diendln fürnehm worn
Und übermüthi, wie's halt geht,
Voll Hoffarth hint' und vorn'.
Und hamm die Küh' mit Glockna ziert
Vo Silber, Narr, a Pracht,
Und d'Stier' die Horn auf's schönst' vergold't,
Und selli Sachan g'macht.

Digitized by Google

Und Wein vo͂ Salzburg Faßlweis
Hamm ſ' in die Keller g'habt,
Da hat an diem a͂ Jagabua
Sei͂ Noagl eini g'ſchnappt.
Statt aber, daß ſ' aa 'was d'erkennt
Und bet't hätt'n fruh und ſpat,
Hamm ſ' nie an unſern Herrgott 'denkt,
Nie 'dankt für ſo viel Gnad'.
Amal in ihnern Uebermuth
Hamm ſ' gar a͂ Straßn g'macht
Vo͂ lauter Butter über 'n Berg
Und hamm d'rauf tanzt und g'lacht,
Und daß der Teufi aa͂ was hätt',
Hamm ſ' gmoant, ſo ſoll er ſ' habn
Die Straßn, frißt er ſ' über Nacht
Mit ſeini Brüderln zamm;
Dees habn ſ' g'jurt und g'rufa laut
Hi͂ geg'n die Teufishorn
Und gſchrie'n: du, luſ' auf da drent
Mit deini lange͂ Ohrn.
Und hamm ſo furt tho', bis die Stern
Lang ſcho͂ am Himmi war'n,
A͂ ſelles Volk is gwiß no͂ nie
Wie dees gon Alma g'fahrn.
O Uebermuth, du findſt dei͂ End,
Du findſt es oft gar gſchwind —
Um zwölfi Nachts an's Fenſter ſtößt

Und pfeift a˜ ſcharfa Wind,
Und wie wann oana ſterb'n thaat,
Hat's nacha draußn tho˜,
A˜ ſchreckli's Seufzn hat ma˜ g'hört
(An˜ dieweiln hört ma's no˜),
Und d'rauf a˜ Sturm is 'rüber g'ſauſt
Von Funtntauern her,
Und war, als waar's lebendi˜ worn
In groß'n ſtoanern Meer',
Als ſchlüg'n d'Felſn ananand
Wie Wellu, grauſi ſchwaar,
Als wann der Teufi mit der Höll'
Da aufi kemma waar.
Und 'kracht und dunnert hat's, als wann
Der Watzmann ſtürzet ei˜,
Als kaam von Himmi a˜ Lawin'
Und ſchlüg' in d'Alm 'nei˜! —
O heilige Muatta, ſteh' uns bei,
Dees war a˜ Schaudernacht,
Und All's hat ſelm in Berg und Thal
Mit Angſt und Bet'n g'wacht.
Und wie der Tag na˜ kemma is,
Da war halt 's Elend gſchegn,
Die Alm' und d' Sennderinne˜ d'rauf,
Koa˜ Menſch hat ſ' nimmer g'ſegn.
In Schnee und Eis begrabn war ſ'
Mit Hüttn, Kuh' und Kalbn,

D'rum hoaßt mar 's aa~ no~ heuntigs Tags
Die übergoßn' Alm.
Und is die Alm a~ Zoacha, schau,
Wie's geht mi'n Uebermuth
Und wann ma~ blind vor lauter Glück
Auf Gott vergeß'n thuat.

Digitized by Google

Der Auerho˜.

A'm Ho˜falz muaß ma˜ fruh dra˜ ſey˜,
He Bua, wach auf!
Schö˜ glanzn d' Sternei'n, d' Nacht is ſchö˜,
Hallo ſteh' auf!

Da richt't ſi˜ zamm der Jagabua,
Geht 'naus ins Holz,
An˜ Auerho˜ möcht' er ſchießn gern,
Den Vogl ſo ſtolz.

Er ſchleicht und luuſt, bal' da bal' dort,
'S is Alles ſtill,
Es rührt ſi˜ nix, ob ebba der Ho˜
Nit falzn will.

Horch, dak und dak, ha ha da biſt,
I˜ hör' di˜ ſcho˜, —
Jetz gieb wohl auf ſei˜ Gſangl Acht,
Und ſpring' 'n o˜.

Da ſpringt er, wie er 's Schleifa hört,
Da˜s, zwoa und drei,
Und luuſt gar fleißi nach 'n Sprung
Und ſpringt auf's Neu. —

Digitized by Google

Der Auerhoˇ in ſeinem Sinn
Denkt an ſeiˈ Schatz,
Er hat zu ſeiner Luſtbarkeit
Den ſchönſtn Platz.

Er ſchnacklt ſchneidiˇ, daß's aˇ Freud
Und ſchleift allboth,
Der Hoˇ meinoad is kreuzwohlauf,
Traamt voˇ koanˇ Tod.

Wie dˈ Lieb' ſo blind is, denkt der Bua,
Es is aˇ Graus,
Gelˈ dˈ Lieb! 's is gˈſchpaßi, und er denkt
An 's Liſei zˈ Haus.

Für 's Liſei, moant er, biſt du aaˇ
Anˇ Auerhoˇ,
Da haltſt gern aus und birſchet diˇ
Leicht vaner oˇ.

Noˇ, wann dˈ 'n bringſt den Vogl heunt,
Da werd ſˈ wōhl ſchaugn, —
Er freut ſiˇ in Gedankeˇ ſchoˇ
Auf ihri Augn.

Und drüber ſpringt er, oa's und zwoa,
Jetzt halt! 's is gnua,
Der Hoˇ hört auf, was Sapprewalt,
Was ſpringſt noˇ zua!

Digitized by Google

Da hat er weg'n an~ Liſei z'viel
A~ Schrittl tho~,
Gel' d' Lieb! — es rauſcht von Tanne'baam,
Furt ſtreicht der Ho~.

Digitized by Google

'S Ettaler Mannl.

'S Ettaler Mannl is ſchwaar und ſtark,
Hat in die Knocha a͂ ſtoaners Mark,
Kümmert ſi͂ nit um Wetter und Wind,
Is a͂ wahrhafti's Felſnkind!

'S Ettaler Mannl ſchaugt weit in's Land,
Hat zun ſchaugn an͂ prächtinga Stand,
Was 's denn da draußn d'erſchaugn will,
Allewei͂ ernſthaft und allewei͂ ſtill.

I͂ will's Enk ſag'n, es ſchaugt und ſinnirt,
Was der Boar für a͂ Lebn führt,
Ob er no͂ brav, wie ſunſt, und guat,
Ob er's no͂ hat ſei͂ tapfers Bluat,

Ob er no͂ treu ſein͂ Herrn und Land,
D'rum ſchaugt 's Mannl ſo umanand,
Und wur's anders, na͂ pfüt' di͂ Gott,
Nacha wohl kemmet a͂ großi Noth.

'S Ettaler Mannl, es ſteiget ra͂,
Werfet ſein͂ graakn Mantl a͂,
Nacha wohl ſechets, es is a͂ Rieſ',
Wie gar nie oana gweſn is.

Digitized by Google

Und mit die ſtoanern Füß' und Arm'
Schlaget's und hauſet, daß Gott d'erbarm,
Hauſet gar bös in ganzu Land,
Bis 's wieder ſauber vo~ Schimpf und Schand.

'S Ettaler Mannl, no~ ſteht's in Fried,
'S geht ſcho no~ richti~, es feit ſi~ nit,
Laßts no~ nit aus, ſeyd's brav und guat,
Daß ſi~ dees Mannl nie rühr'n thuat.

Digitized by Google

Dei˜ Haus.

Dei˜ Leib und Seel', dees is dei˜ Haus,
Wann' di˜ nix d'rum kümmerſt, na˜ gehſt aus,
Gehſt aus und giebt na˜ Niema'd Acht
Auf's Haus und Niema'd ſorgt, was 's macht.
Du ko˜ſt a˜ zeitl draußtn bleib'n
Und in der Fremd di˜ umatreib'n,
Dees thuat's, bleibſt aber z'lang davo˜,
Fangt 's Haus ſcho˜ ſchlechter z'wern o˜,
Und ſchaugſt glei˜ ebba gar nie nach,
Na˜ rinnt dir 's Waſſer 'nei˜ in's Dach,
Und z'letzt werd Alles ſo verderbn,
Daß d' nit amal ruhi˜ drinn ko˜ſt ſterbn.

Digitized by Google

Die Verdruß.

„Was woanſt denn, Maderl, ha, was is 's?,"
— 'Sagt nix, woant bitterli —
„So ſag's no, Narrl, was dir feit,
„So red', du 'dauerſt mi."

„„No, wanns es wiſſn wollts, jetz' ſchaugts,
„„Drei Nußn hon i gha bt,
„„Und ſchaugs halt o, und bi damit
„„Dort an den Baam hi'tappt,

„„Und wier i o'ſtöß', falln ſ' ma halt,
„„Die Nußn, ſelm in's Heu,
„„Und oani find' i nimmermehr,
„„Die größt' von alli drei!""
— Und woant gar bitterli dees Kind,
Daß's halt die dritti Nuß nit find't. —

„Was Michei, biſt denn heunt ſo ſtaad,
„Was hamm ſ' dir ebba tho,
„In Kirter muaß ma luſti ſey,
„Dees ſicht ma dir nit o?"

Digitized by Google

„„Is wahr, da mögſt ja wini wern,
„„Bal' d' Diendln gar ſo gſchupf't,
„„Mei˜ Baſl hon i˜ juſt beim Tanz
„„In Fürterbandl 'zupft,

„„Jetz' is die oa˜ fuchsteufiswild,
„„Mei˜ Wabn und macht a Gſicht,
„„Und ſchaugt mi˜ mit koan˜ Aug' mehr o˜,
„„Is's nit a˜ dummi G'ſchicht?!

„„Und morg'n muaß i˜ wiedr in Berg,
„„A˜ ſchöner Abſchied dees,
„„I˜ woaß nit, wie dees Diendl jetz'
„„Da drüber gar ſo böſ'.““
— Und ſchlagt in Tiſch, der Michei, 'nei˜;
Ganz fuchti˜: Kellnerinn ſchenk' ei˜! —

„No˜ Hieſ', du ſchaugſt ja boshaft drei,
„Geht ebba d' Bix nit hi˜?“
„„D'errathn haſt es, und nit aa˜,
„„'Woaß gar nit, wo i˜ bi˜.

„„Jetzt ſchieß' i˜ drei z'kurz nachanand',
„„'Laß o˜ mi'n größtn Fleiß,
„„A˜ jeda ſollt' a˜ Vierer ſey˜,
„„Und alli drei ſan ſ' weiß.

Digitized by Google

„„Na˜ grath'n ſ' wieder, wier i's wünſch',
„„Was ſagſt jetz da dazua,
„„I˜ pack' glei˜ zamm, und zieg mi˜ gar,
„„Denn Irger hon i˜ gnua.““
— In lauter Brummin ſchaugt der Mo˜
Gar kümmerli˜ ſein' Stutzn o˜. —

Was hat dees Erdnlebn do˜
So grauſi˜ viel Verdruß,
Und bringt ſ' nix anders, bringt ſ' a ſo
A˜ Nuß, a˜ Kuß, a˜ Schuß.

Digitized by Google

Bi~ z'friedn davontwegn.

Mit vier Roß' wirf i~ nit leicht um,
I~ ho~ nit oa~s,
Mir geht nit leicht a~ Kalbi krumm,
I~ ho~ ja koa~s.

Mir fallt koa~ Haus ſei~ Lebta z'amm,
Es g'hört koa~s mei~,
Ho~ koani Schaf, d'rum ſchlagt mir aa~
Der Blitz nit drei~.

Mein~ Troad, dem thuat koa~ Hagl nix,
I~ ho~ koa~ Feld,
Verlier' nit leicht Dukatnfüchs,
I~ ho~ koa~ Geld.

Nix hon i~, und do~ leb' i~ halt
Mit Gottes Gnad',
Und 's Lebn oft van~ nit beſſer g'fallt,
Der ebbes hat.

Viel Habn, viel Sorg, es is ſcho~ gwiß,
Wie leicht ho's i~,
Grad daß mei~ nix oft z'weni~ is,
Dees irgert mi~.

Digitized by Google

Und dengerſcht, 's hat mir Gott ja gebn
A~ fröhli's Bluat,
Und fragſt, wie ſteht's mit Leib und Lebn,
'Sag' allzeit „g u a t!"

Digitized by Google

Voglruaf'.

Es zwitſchert der Fink ſeiner Finkinn zua,
Er zwitſchert, kimm, kimm zu mir,
I˜ lern' dir a˜ Liedl, a˜ ſchön's, a˜ neu's
Kimm, kimm, dees ſing' i˜ dir für.

Es biſchpert der Spatz ſeiner Spätzinn zua,
Bſt, bſt, wo aus denn ſo gſchwind?
Kehr' ei˜ auf mein˜ Baam, da is's hoamli˜ und ſtill,
Biſt ſicher vor'n Regn und Wind.

Es ruaft der Hecher der Hecherinn zua,
Gar raar, gar raar, lieber Schatz,
Js's da in die Nußn, ſchaug' eina, probir's,
Es is für uns alli zwoa Platz.

So mache˜s halt d' Vög'l, ſo ruafa ſ' anand,
So hörſt es anander oft fragn,
Und gebn ſi˜ aa˜ Antwort und kemma na˜ z'amm,
Und hab'n ſi˜ allerhand z'ſagn.

Und weil's ſo viel luſti˜ um ſelleni Ruaf,
Und weil i˜ mi˜ oft dro˜ g'freut,
So hon i's halt naacheter ausſtudirt,
Und g'funda, was's ebba bideut't.

Digitized by Google

Und mach's jetz' mein~ Diendl nett grad a ſo für,
'S'is freili~ dees Ruafa 'was Alt's,
I~ ho's halt amal von die Vögl ſo g'lernt,
Und ſchau — 'n Diendl, dem g'fallt's!

Digitized by Google

A~ Verſchmach.

Mei' Diendl ſag', was thuaſt ſo ſtolz
Und ſchaugſt mi~ nimmer o~,
Was felles bin i~ gar nit gwöhnt,
Ha ſag', was hon i~ tho~;
I~ weaß ma nix, na Lene g'wiß,
I~ war dir allzeit treu,
Und wann dir oaner anders red't,
Der moant's nit g'recht dabei.

Gel', wie d' in Blauberg z'Alma warſt,
Da denkſt wohl nimmer dro~,
A~ Zillerthaler kimmt auf d'Nacht
Und klopft in Hüttl o~,
Und thuaſt nit auf, ſo hat er gſchrie'n,
Na brenn' i~ All's in Grund,
Da haſt wohl 'zittert, haſt wohl 'bet't,
Es war dei~ letzti Stund.

Du haſt's wohl an ſein' Flucha kennt,
Was dees war für a~ Mo~,
Wer hat dir ſelm denn g'holfa, h'a?
Wer hat 'n g'jagt davo~?
Es war halt i~ der guati Narr,
Ho~ Leib und Lebn g'wagt,
Und kemma bin i~ grad no~ recht,
Ho~ wier a~ Bär o~packt.

Und wie di~ g'worfa hat der Stier
Und hätt' di~ umbracht g'wiß,
Und wier i~ zuſpring' und wie ſelm
Mei~ End' ſchier g'weſn is,
Ha Lene, waar denn dees koa Lieb',
I~ moa~ da hättſt es g'ſegn,
Daß du mei~ Alles auf der Welt,
Und wie mir U~recht g'ſchegn.

Pfüt' Gott, grad oa~s, dees ſag' i~ no~,
Heunt Nacht, da bſinn' di~ fei~,
Und wann d' in d' Kircha z' Morge's gehſt
Und gehſt bein Gaaterl 'nei~,
Da ſtehn i~, und wann d' no~ ſo biſt
Und grüßſt und kennſt mi~ nit,
Na~ nimm dir halt an~ andern Buahn,
Haſt nie koa~ Glück damit!

Digitized by Google

Der Wildi.

Heunt bin i˜ fuchswild,
Und ſo wollt' i˜ do˜ glei˜,
Es ſchneibet vo˜ Sechſer
An˜ ſchuhtiefn Neu.

Und heunt waar's mir oa˜ Ding
Und gaang Alles verdraaht,
Und wann Bier ſtatt 'n Waſſer
Im Bach rinna thaat.

Und i˜ hätt' nix dagegn
In mein'n Irger und Zorn,
Und waar i˜ ſtatt an˜ G'hilfn
A˜ Forſtmoaſta 'worn.

Und vor lauter Verdruß
Thaat i˜ lacha dazua,
Wann i˜ koan˜ Kreuzer mehr hätt',
Aber Gul'n grad gnua.

Digitized by Google

Die Bitt'.

'Hat a Bua gar ſchneidi 'triebn
Bei 're kiniglichn Jagd,
Und da will halt z'ruck a Keuler,
Und der Bua wihrt unverzagt,
Aber der, trotz all'n Schlagn,
Rennt 'n nieder in ſein Zorn,
Und dees Gſchichtl nach 'n Jagn
Is der Kini inne worn.
'Laßt in's Gſchloß den Buabn bringa,
Wo d' Herrſchaftn all' beinand,
Grü' und Gold hat übrall gfunklt,
Großi Spiegl an der Wand,
Und der Bua war kloa verſchrocka;
'Sagt der kiniglichi Herr,
„Bitt' dir a Gnad' aus, 's hat ma g'falln,
Daß d' ſo tapfer auf der Wehr";
Und die Hofleut' biſchpern: ſag 'was,
Und a jeder winkt ihm zua,
No was moants, daß d' Bitt' is g'weſn?,
„Außi möcht' i", ſagt der Bua.

Digitized by Google

Die Teufin.

Wie d' Teufin kemma ſan auf d' Welt,
Da hat mar ſ' leicht d'erkennt,
Als wildi zozet wiſchti Thier'
San ſ' umanander g'rennt.

Da warn ſ', wie jetz' die Bärn ſan,
Sie freßetn oan ſcho,
Der aber, der an Bärn ſicht,
Laaft zeiti gnua davo.

Ma hat nit leicht oan überſegn,
Und böſ' mit ihna g'hauſt,
Hat ſ' eingſpirrt, 'prüglt, Lands verwieſ'n,
'S hat ihna ſelber 'grauſt.

Da hat der loadi Lucifer
Gar bald ſei Elend gſchpürt,
Und hat für ſeini Kinderln halt
Auf Sicherheit ſinnirt.

Hat ſ' gwaand't, raſſirt und zammaputzt,
Und hat ſei mögli's tho,
Hat etli gar no 's Tanzn g'lernt
Der väterlichi Mo.

Digitized by Google

Jetz' is's a bisl besser worn,
Sie hamm schö kloaweis g'fischt,
Und hat mar s' nimmer gar so leicht,
Als wie voneh' d'erwischt.

Und so san s' no, d'rum hoaßts an diem,
Es gebet gar koa mehr,
Natürli, genga sie ja oft,
Wie d' Cavalier daher.

'S geit's aber scho und hütst di du,
So trau die fein'n nit z' viel,
A Metzgerhund macht nit viel Gschpaß,
Schau, wann er beißn will,

A Spitzl aber muckst oft nit,
Bist ihm nit nachet gnua,
Versichst es aber just und traust,
Na schnappt er und beißt zua.

Ja, wann s' vermaschkerirt nit waar'n
Als Menschn schaarnweis,
Bua da gaang wieder a Teufisjagd
Grad lusti auf a Neu's!

Digitized by Google

Nothi is nit lusti.

Es thaat's leicht a Joppn, bal' 's Tuch was nutz
Und waar schö graab,
Was willst no an extra'n Kragn, grea
Wie buaches Laab.

Es waar leicht a Hüatl für 's Wetter guat,
Koa Bandl d'rauf,
Was steckst denn a Spielho'feder so gern
Und a Sträußl auf?

A Gartn mit Gmüs', bal d' ebber oan hast,
Tragt der nit gnua?
Was ziegst denn no gspreckłti Nagerln drinn,
Und Ros'n dazua?

Es sicht scho so aus, als langet's nit recht,
Was noth alloa,
Als waar so e nothi's sorgli's Lebn
Koa richtig's Thoa.

Wo kimmt denn dees her?, geh 'naus in's Feld,
In Wald und Flur,
Da hast es du g'lernt, da hast es her,
Von der lieb'n Natur.

Digitized by Google

Da ſichſt ja wohl manchn Vogl fliegn,
Für gar nix guat,
Als daß er a͂ Liedl auf an͂ Baam
Schö͂ ſinge͂ thuat.

Da ſichſt viele Bliemin, 's braucht ſ' koa͂ Menſch,
Sie blüh'n halt,
Und unnutze Käfer ſumſn drum 'rum,
Wie's ihna g'fallt.

Da ſicht ma͂ ja Farb'n ohni End,
Warum ſo viel',
I͂ ſag' weil's halt unſer Herrgott a ſo
Und nit anders will.

D'rum thäats aa͂ nit ſcheltn, bal' den oan͂
Nit Alles g'recht,
Und bal' er zum Huat a͂ ſchöns Bandl aa͂
Und a͂ Sträußl möcht'.

'S waar freili͂ ganz anders, hätt' uns und d'Natur
A͂ Knicker g'macht,
Der ſparet bein Tag mit 'n Sunne͂ſcheĩ͂
Und mi'n Mond bei der Nacht.

Da gaab's kaam a͂ Frucht, als Kartoffin grad,
Koan͂ Hopfa, koan͂ Weĩ͂,
Da ſinget koa Vogl, dees koſtet z' viel,
Er will g'füttert ſeỹ͂.

Da ſchauget All's aus in vana Farb',
Oã Farb' waar gnua,
Da blühet koã g'ſpreckter Nagerlſtock,
Koã Roſ'n dazua.

Na na! ſan mã froh, daß's der liebi Gott
So luſtĩ hat g'macht,
Und daß er uns wohl ebbes Uebrig s ſchenkt
Von ſeiner Pracht.

Digitized by Google

An Aufklärung.

„In Himmi, hoaßt's, is die größti Freud,
„Und dauert in alli Ewigkeit, —
„Wegn meiner, is recht, aber denk' i halt dro,
„Daß i müaßt' vo Weib und Kinder davo,
„Schaugts, die so viel brav, und wie gern als i's ho,
„Herr Lehra, da kaam mi die Freud' hart o.
„„Schau, sagt der Herr Lehra, du sichst halt nit weit,
„„Und hast koan Bigriff von der Ewigkeit,
„„Du muaßt aber denka, daß dortn auf's Haar
„„A Minutn dees is, was hier hundert Jahr!
„„Jetz' werd's dir wohl ei'geh, was d'da damit g'winnst,
„„Denn bis d' di da drob'n a bisl bsinnst,
„„So san ja scho 's Wei und d' Kinder aa da,
„„Und geht dir zu deiner Freud nix mehr o,
„„Und ebbr' a Minutn alloa dort steh',
„„Auf dees werds dir wohl nit zammageh',
„„Denn mit sammt deiner Lieb' hockst dengersicht herunt
„„Bei'n Wirth oft alloani gar mancheni Stund.""

Die Lieb'.

—

Die Lieb' is a˜ Vogl,
Der waar' nach mein Sinn,
Und mei˜ Diendl is der Käfi˜,
Da flutſchert er drinn.

Die Lieb' is a˜ Bliemi,
In Hirgſcht is 's dahi˜,
Herr vergelt's Gott, daß i˜ no˜
In Summa drinn bi˜.

Die Lieb' is ſo fei˜,
Wie a˜ Fleimuattar is,
Bals d' viel tandlſt damit,
Kriegn d' Flügerln an˜ Riß.

Die Lieb' is a˜ Laab,
Bals verwelkt, werd's verwaaht,
Aber grea hebt's gar guat,
Wann's aa der Wind a˜ wen'g draaht.

Die Lieb' is a˜ Gſchicht',
Und die geht gar nie aus,
Und werd übrall verzählt,
Und is überall z' Haus.

Digitized by Google

Die Lieb' is a Gſchpiel,
Da kannſt g'winna gar viel
Und no mehra verlier'n,
Ko'ſts dei Lebta lang g'ſchpürn.

Die Lieb' is a Ding,
Achtn's vieli gar g'ring
Und an diem der und der
Gaab's um All's nimmer her.

Die Lieb' is an Uhr,
Der ſ' nit kennt, muß d'rum frag'n,
Und der ſ' kennt, woaß oft nit,
Wieviel 's juſtement g'ſchlag'n.

Und is's, wie d'er will
Und ſo woaß i' do gwiß,
Daß die Lieb' juſt die ſchlechteſt'
Erfindung nit is.

Digitized by Google

'S schö Lisei.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Wie 's ſchö~ Liſei ihr'n Buabn mit an~ Gſchpiel gern zun Mo~ kriegt hätt'.

Es is amal vor vieli Jahr
An~ alter Förſchter g'weſt,
Der hat a~ Tochter g'habt, ſo ſchö~,
Da kunnt nit leicht 'was d'rüber geh~.

Schö~ Liſei war nit ſchö~ alloa~,
War aa~ gar brav und guat,
Und hat die Buabn woltern g'falln,
Zwoa Jager aber gar vor all'n.

Die Jaga, die ſan Ghilf'n gweſt,
Bei ſelln Förſchtersmo~,
Und weil ſ' 'was g'habt hamm, warn ſ' ſo gſcheit
Und hab'n um dees Liſei g'freit.

Der oa~, der war 'n Vatern recht,
Weil er ſo ſchneidi~ war,
A~ ſchwarzer G'ſell, gar keck und wild,
Hat 's Raaffa g'liebt und aa~ gern g'ſchpielt.

Digitized by Google

Derſell, der hat ſi~ Oswald g'ſchriebn,
Und dem war ſie nit guat,
Den andern na~, den ſie gern g'ſegn,
Den hat der Vater nit viel mögn.

Dees war a~ junga friſcha Bua,
Hat prächti~ Zithern g'ſchlagn,
War frumm und brav und luſti~ gern,
Und hat oan~ gfreut, den ſinga hörn.

Dees war der Stephi, und warum
Der ander' mehr in Brett,
Er war a~ Schmeichler vorn und hint',
Dees hat der Stephi gar nit kinnt.

Der Vater hätt's gern ſelber g'habt,
Daß 's Liſei naahm an~ Mo~,
Und hat 'n Oswald g'moant damit,
Sie hätt' gern um den andern 'bitt'.

„Schaugts, Vater, hat ſ' an diewein gſagt,
„Der Oswald, der is falſch,
„Am Stephi aber ko~ ma~ bau'n,
„Dem thaat i~ Alles a~vertraun.

„Der Oswald ſpielt, und wißts es ja,
„Wie oft aa~, daß er raafft,
„Von Stephi hat ma~ nie was g'hört,
„Der is wohl brav und mehra werth."

Digitized by Google

„„Mei˜, laß mi˜ mit dein˜ Stephi aus,““
Hat na˜ der Alti brummt,
„„Von Jaagern red', wer mehra is,
„„Da is's der oa˜, dees woaß i˜ gwiß.““

„Es lernt's der meini aa ſcho˜ no˜,
„Er geht ja fruh' und ſpat,
„Und auf der Scheibn, ſchau, denkts no˜ dro˜,
„Da kann er leicht den andern o˜.“

„„Eees Diendln habts ſcho˜ enkri Kniff,
„„Und habts es, laßts nit aus,
„„An˜ Oswald nimmſt, und bſinn di˜ nit,
„„Mi'n Stephi, da werd's nix damit.““

So hamm ſ' oft g'redt; jetz war in Hauſ'
An˜ alti guati Baſ',
Die hat's d'erbarmt, wie hart der Mo˜,
Und ſie nit woaß, wo aus, wo o˜.

Da hat ſ' amal zun Liſei g'ſagt,
Dees Dieng muaß anders wern,
Mir fallt 'was ei˜, dees müß' ma˜ wag'n,
Na˜ derfſt dei˜ Lebta nimmer klagn.

I˜ ſag' dein˜ Vatern, weil's ſo is,
Und er und du vonand,
So ſoll er's bſtimma mit an˜ Gſchpiel
Die Heuret, wie na˜ 's Schickſal will.

Digitized by Google

In Sunnta, wer' i~ zun ihm ſagn,
Da gehn ma fruh' in d' Kirch,
Und der der erſcht' kimmt nach 'nei~
Vo~ die zwoa Buabn, der werd der bei~.

So ſoll er's b'ſtimma, und verſtehſt,
Damit er gar nix mirkt,
So ſag' ma ehnder nix dazua
Als vor der Kirch in Sunnta fruh'.

Voneh' mir's aber bringa für,
Verſteckſt 'n Stephi fei~,
Daß der All's hört, ſunſt fallt ihm ei~,
Der zwoat', der kimmt, ſoll deiner ſey~.

Und wann du thuaſt, als waar's dir recht,
Na~ geht's halt vielleicht do~,
Es is a~ kloani Maukerei,
Und g'wiß is da koa~ Sünd' dabei.

Sagt 's Liſei, no~ in Gottes Nam',
Denn ſchau, es geht ma für,
Wann i~ den wildn Oswald nimm,
Daß i~ zu koana Freud mehr kimm.

Digitized by Google

II.

Wie der Vater auf dees Gschpiel ei˜geht, aber sei˜ Willn an˜ bösn Hackn hat.

In Sunnta fruh', nett vor der Kirch,
Fangt halt d' Fraa Bas' so o˜,
Und sagt, „heunt werd a˜ Braut verkündt,
„Die Wabn von Bauern an der Lind'."

„'N Hannes heuret s', den vo˜ Ried,
„An˜ gar an˜ bravn Bursch',
„Ihr Vater hat a˜ großi Freud', —
„Die kriegt amal 'was ihra Zeit."

„„Is aa˜ a˜ Freud, der Förschter sagt,
„„Und kunnt's scho˜ lang d'erlebn,
„„Wann 's Lisei nit so gar verdraaht
„„Und allewei˜ so stritti thaat.""

Sagt 's Lisei, Vater, All's is recht,
I˜ woaß, Ees moants es guat,
Und dengerscht, laßts mein˜ Buabn mir,
Schaugts Vater, i˜ ko˜ nix dafür.

Digitized by Google

„„Ja, ja, dei˜ Bua, deeß woaß i˜ ſcho˜,
„„Is aber nit der mei˜,
„„Mi 'n Zithernſchlagn und mi'n Gſang,
„„Da macht ma˜ draußt in Holz koan˜ Fang.““

Jetz ſagt die Baſ' ha mei˜, wie waar's
Und macht's den Ding an˜ End,
Und red't, wie oan˜ halt ebbes b'ſtimmt,
Und wie's halt ſey˜ will', daßs aa˜ kimmt.

Und red't gar viel und ruckt na˜ 'raus
Mit ſell'n Kirche'gang,
Und 's Liſei moant, waar's anders nit,
Waar ſ' ehnder da no˜ z'friedn mit.

Da luuſt der Förſchter, wier a˜ Luchs,
Und ſagt, Ees ſeyd's nit dumm,
„„'S is wahr, 'n Menſchn is 'was beſtimmt
„„Und kluag is 's, bal' er's glei˜ ſo nimmt;

„„I˜ bi˜ dabei, grad g'fallt mir nit
„„Dees Gſchpiel auf ſelli Weiſ',
„„Ma˜ ko˜ ja anders aa˜ no˜ thoa˜,
„„I˜ wer' Enk ſagn, wier i˜ moa˜.

„„Es is a Hirſch von achtzeh'n End'
„„Scho˜ lang da in Revier,
„„A˜ Zufall is's und braucht nit lüg'n,
„„Will oana juſt den Hirſchn kriegn.

Digitized by Google

„„Zwoa Jahr' ſchõ, hat er Alli g'ſtimmt,
„„Jetz ſetz' maõ 's Gſchpiel da d'rauf,
„„Der võ die zwoa den Hirſch d'erſchießt,
„„Der hat diõ, wann's miõ aa verdrießt!

„„So is's, und in aõ Kloſter gehſt,
„„Bal' d' jetz' nit z'fried'n biſt,
„„Iõ will's die Buabn ſelber ſag'n,
„„Naõ ſoll ſiõ halt deiõ Stephi plagn.""

Da ſinkt 's ſchõ Liſei auf aõ Bank,
Der Alti geht davõ,
O meiõ! d' Fraa Baſ' hat gwoant mit ihr,
Und gjammert „da kon iõ dafür!"

Und aa der Stephi, der verſteckt,
Kimmt füra, voller Schreck,
Und tröſt't dees Diendl, ſelber bang,
Seiõ Hoffa dauer' nimmer lang.

Und d'rauf die Burſch noõ ſelbing' Tag
San außi auf den Hirſch,
Iõ bring' 'n, hat der Oswald g'ſagt,
Und hättn 'n alli Teufi 'packt!

Digitized by Google

III.

Wie die Buabn 'n Hirsch nit kriegn und wie der Oswald zu der seltsame˜ Bir kemma is.

Es war dort in Revier a˜ Wald,
A˜ großa, großa Wald,
Da war der Hirsch, bal' da, bal' dort,
Hat nie lang g'haltn in oan˜ Ort.

Die Bursch san auf die best'n Plaatz,
Hamm g'äuglt, 'gspürt und birscht,
Und hamm si˜ 'plagt wohl Tag und Nacht,
Und schier a˜ Wocha so verbracht.

Der Stephi hat 'n gar nie g'segn,
Der Oswald aber scho˜,
Grad allwei z' weit war ihm der Hirsch,
Und nie 'was z'macha mit der Birsch.

Und endli˜ nacher is's grad gwen,
Als waar er aus der Welt,
Sie hamm koa˜ Schal'n mehr d'erspürt,
Nix hat si˜ mehr von' Hirschn g'rührt.

Digitized by Google

Da is der Stephi trostlos z' Haus,
Voll Kummer und Verdruß,
Der Oswald aber denkt si~ bald,
Wie 's ebba gaang mit Teufisgwalt. —

Es hat dort g'lebt an~ alter Mo~,
Gar tief in dickstn Wald,
Mit dem is's nit recht richti~ g'west,
Hat ghoaßn, er waar kuglfest.

'S hat niemand g'wißt, woher er war,
Und was er treibt und thuat,
A~ Wildrer waar's, hamm d' Bauern g'sagt,
Der nix nach Gott und Heiligi fragt.

Und g'hoaßn hat's, er hätt' a~ Bix
Mit Teufiskünstn gmacht,
Die gaang no~ g'nau auf taused Schritt,
Und kunnt ma~ da nit feihn damit.

Dees hat der Oswald gar guat gwißt,
Und denkt, mit dera Bix,
Da waar der Hirsch vo~ mir aus weit,
Da thaats es do~, er waar nit g'feiht.

Zu den jetz' gehn i~, denkt er ihm,
Und giebt er mir's nit gern,
So soll er sterbn auf 'n Fleck,
'Geh' ohni Bix nit von ihm weg.

Digitized by Google

Der Weg war wild und Nacht is's worn,
An diem grad hat er g'ſegn
Wo 's higeht, wann in's Dicket 'nei~
Der Mond juſt gworfa hat 'n Schei~.

Die ſchwarzn Tanne~ und dees Gſtripp,
Und raſchled's Gras und Moos,
Zun Ferchtn war's, da ganz alloa~,
Mit ſo an~ ſündhaft böſ'n Thoa~.

Jetz geht a~ ſchiecher Grabn her,
Mit Stoana, grob und tief,
Da ſteigt er abi bis am Grund,
Den Mo~ ſei~ Hüttn war da drunt'.

Es war ſcho~ mittn in der Nacht
Da klopf't er an der Thür',
Bis's drinna dumper außa ſchreit,
Wer Teufi klopft um ſelli Zeit?

„I~ bi~ 's, der Jager Oswald is's,
„I~ moa~, du kennſt mi~ ſcho~,
„Thua auf, ſunſt ſchlag' i's ei~ die Thür',
„Du kriegſt no~ Gſchäftn heunt mit mir.

„„Ho ho, moanſt du, es is a ſo,““
Hat drinn der ander' g'redt,
„„Na~ kimmſt nit 'rei~, und extre nit,
„„Und gehſt nit, ſchaff' i~ ſchon an~ Fried.““

„So thua no˜ auf, mir ſan ja Freund',"
Sagt d'rauf der Jagabua,
Und endli˜ knarretzt 's Thürl auf,
„„Was is 's jetz'?"" fragt der ander' d'rauf.

„A˜ Feuer mach', 's is teufliſch kalt,
„Und ſetz' ma˜ uns ei˜ d' Stubn,
„Warum i˜ kimm, i˜ ſag' dir's glei˜,
„Und is der Handl bal' vorbei."

Da gront der Alt' und ſchürt am Herd,
Und bloſt a˜ Feuer o˜,
Jetzt hat der Bua die Stubn bitracht',
Die hat ihm ſchier an˜ Schricka g'macht.

San an der Wand zwoa Todtnköpf'
Mit etli˜ Boana g'hängt,
Ganz ſchwarz vo˜ Rauch und nebn dra˜,
Da hat ſi˜ ebbes umatho˜;

A˜ grausli s Thier is krocha dort,
Und in an˜ andern Eck,
Da is 'was ghockt mit ſtiri Augn,
Der Jaga thuat großmächti ſchaugn.

Und drüber faugt der Alte o˜,
„Was is 's jetzt, red' amal,
„Denn gehſt no˜ grad auf's Gaffa aus,
„Na˜ ſuach dir du an˜ anders Haus."

Digitized by Google

D'rauf ſagt der Oswald, i˜ ho˜ ghört,
Ees habts a˜ raari Bix,
Die ſchießt und trifft auf tauſe'd Schritt,
Da möcht' i˜ 'was probirn damit.

I˜ kaafs' Enk o˜, is 's wie d' er will,
Ees müßts mir aber ſagn,
Wann ebba Vorthl ſan dabei,
Damit i's kenn' die Hexerei.

Da ſagt der oa˜, die Bix, verſtehſt,
Die waar mir juſt ſcho˜ foal,
Woaß's aber nit, ob du der Mo˜,
Der ſo a˜ Kunſtſtuck zahln ko˜.

„I˜ zahl's, und foderſt tauſed Gul'n,
„Laß ſegn amal den Zoig,"
„„Ja tauſed Guln waar nit z'viel,
„„Und dengerſcht, wier i˜s habn will.""

So ſagt der Alt' und langt a˜ Bix
Vom Nagl an der Wand,
Und a˜ kloa's Sackl aa dazua,
Und ſagt, da waar's jetz', Jagabua.

Es war a˜ Damascener Lauf
Und Zoacha d'rauf vo˜ Gold,
A˜ Drach' mit Horn, a˜ Schlang von unt',
Und Schrift, die niemad leſn kunnt.

Digitized by Google

Und wie der Bua die Bix bitracht't,
So ſagt der oa~, „verſtehſt,
Mit Teufi's Hilf hon i~ die Bix,
An~ anders Machwerk nutzet nix."

„Du ladſt es, wie an~ anderni,
„Deſſell is allwei~ gleich,
„Und kannſt es braucha frank und frei,
„Grad bei koan~ Kreuz geh' nit vorbei!

„Dees bal' dir g'ſchicht, und führſt die Bix,
„Na~ haſt dei~ Leb'n verſpielt," —
Da lacht der Oswald: „„geht ſcho~ zamm,
„„'Mag mit die Kreuz nix z'ſchaffa hamm,

„„Die Bix g'hört mei~, und wegn 'n Geld,
„„Da richt' ma's ſchon amal,"" —
„Na, ſagt der oa~, ſo thäa' ma nit,
„'S Geld her! ſunſt nimmſt die Bix nit mit."

Da ſtößt der Oswald mit 'n Rohr
Den Alt'n über'n Herd,
Und reißt ſein~ G'nicker aus der Schoad,
Der Alt' a~ Meſſer lang und broat.

Und wie zwoa Wölf ſan ſ' aufanand,
Und 's Bluat is umag'ſpritzt,
Bal hi~ bal' her hamm d' Meſſer 'blinkt,
Bis z'letzt der Alt' am Bodn ſinkt.

Digitized by Google

Und wier er fallt, da hat a~ G'heul
Von Bod'n aufa g'ſchallt,
Und war, als brechet d' Hüttn ei~
Und pfiffa hat's zun Fenſter 'rei~.

Da is der Oswald voller Graus
Mit ſeiner Bix davo~,
Weit weg erſcht hat er gſchnauft und g'ſagt:
Jetz, Stephi, ſpar' dir du dei~ Jagd!

Digitized by Google

IV.

Wie's schö Lisei in d' Mußn ganga is und hat den großn Hirsch g'segn.

Der Stephi hat koa Müh' nit g'acht't,
Vont wegn denselbn Hirsch,
Der aber war halt nit zun seg'n,
Hast, wie d'er will, drum sucha mögn.

'S schö Lisei hat viel Kummer g'habt
Und hat oft bitter gwoant,
Ihr Trost war no allvani der,
Ma g'schpüret nix von Hirschn mehr.

Sunst, wann's am Abend ganga is,
Daß d' Ghilfn kemma san,
Da hat se si so sehnli g'freut,
Es war ihr' allerliebsti Zeit.

Ihr Freund, der is ja kemma na,
Ihr herzvertrauter Bua,
Da hat ihr auf der ganzn Welt
Zu ihr'n Friedn nix mehr g'fehlt.

Digitized by Google

Da hat der Stephi d' Zithern g'holt
Und hat a~ Tanzl g'ſchpielt,
Hat Schnaderhüpf'ln gſunga drei~,
Und ſollts den oan~ aa z'wider ſey~.

Und jetz', wann oana kemma is
Auf d' Nacht, da war ihr bang,
Hat allwei~ z'erſcht an 'n Oswald denkt,
Und daß dem 's Glück 'n Hirſchn g'ſchenkt.

Und is der Stephi 'rei~ in's Haus,
Der ſunſt ſo luſti~ war,
Und hat ſ' 'n nacha grüßt und g'fragt,
„Koa Glück", ſo hat er trauri~ g'ſagt. —

Jetz' hat der Alt' amal verlangt,
Sie ſoll in d' Nußn geh~,
„D' Forſtmoaſterinn hat dra~ a~ Freud',
„Geh 'naus und brock', bal's ebbes geit."

Da geht 's ſchö~ Liſei 'naus in Wald,
Hat dort an~ Büchl g'wißt,
Wo Nußn warn, groß und viel,
A~ Platz, gar hoamli~ und gar ſtill.

Mit ihr'n Körberl geht ſ' dahi~,
Es war in Na'mittag,
A ſchöner Abend, denkt ſ', werd heunt,
Weil d' Sunna gar ſo liebli~ ſcheint.

Digitized by Google

Und wie ſ' den ſchön'n Abend denkt,
Da wern ihr d' Augn naß,
„Heunt ziegt wohl Alles zeiti 'raus,
„Wer woaß, was d' hörſt, kimmſt wieder z' Haus."

Und enger wor'n is der Weg,
Da ſan die Staud'n gweſt,
Da brockt ſ' halt Nuß a̅ Körbi voll,
Und thuat ihr d' Luft in Herzn wohl.

Und wie ſ' ſo brockt, kimmt ſ' an an̅ Schlag,
Da ſingt a̅ kloana Fink,
Sitzt auf an̅ Stock und ſingt gar ſchö̅
Und luſe'd bleibt dees Diendl ſteh̅.

O mei̅ Gott, denkt ſ', waar i̅ wie du,
Kunnt ſey̅ ſo friſch und froh,
Und flieg'n, wie du, da ſollt's mir taug'n,
Thaat g'wiß mein' Buabn 'was d'erſchaugn.

Und wie ſ' es denkt, ſo fliegt der Fink,
Fliegt 'nüber über'n Schlag,
Und wie ſ' ihm nachſchaugt, ſteht da drent, —
Der Hirſch! der Hirſch von achtzehn End'!

Sie hätt' koan̅ Tropfa Bluat mehr gehn,
Sie hat koan̅ Schnaufer thö̅,
Grad g'ſchaugt und 'zittert hat ſ' alloa̅,
Und na̅, was macha jetz' und thoa̅?

Digitized by Google

Der Hirſch hat g'äſt in hocha Gras,
Und ſeini großn Gweih'
Hamm über d' Stöck weit führa g'ſchaut,
Er hat ſi˜ umtho˜ ganz vertraut.

Da ſinkt 's ſchö˜ Liſei ſtaad auf d' Knie˜
Und duckt ſi˜ bis an Bodn,
Und ſchlieft, wie's kaam a˜ Jaga ko˜,
Und birſcht ſi˜ von den Platz davo˜.

„Jetz hoam und glei˜ 'n Stephi g'ſagt,
„Der muaß a ſo heunt z' Haus,
„Der Hirſch bleibt ſcho˜, ja ja er bleibt,
„Bis morgn grad no˜ wann er bleibt!"

Und ſtaad und gſchwind is ſ' durch 'n Wald,
Und wie ſ' na˜ kimmt am Steig,
Da denkt ſ', wie mach' i's, daß ihm ſag',
Wie er ſoll birſchn in den Schlag.

Ma˜ ſicht nit überall ſchö˜ 'nei˜, —
Da ſchneid' ſ' a˜ Haſlſtaudn,
Und macht a˜ Kreuz, da muaß er 'rei˜,
Da birſcht er ſi˜ am beſtn 'nei˜. —

O wer dees Alles b'ſchreibn kunnt,
Wie's jetz 'n Liſei war,
Was's auf 'n Hoamweg 'denkt und 'dicht,
Und 'bet't hat, daß koa˜ Unglück g'ſchicht.

Digitized by Google

Bald hat ihr 's Herz vor Freudn g'lacht,
Bal' war ihr wieder bang,
Und daß ſ' no~ nix verrathn thaat,
All's richti~ gaang und kluag und ſtaad.

„O mei~ Gott, wann er 'n no~ nit feit,
„Hat ſ' denkt, no~ deesmal nit,
„Sie ſag'n, wann oana hitzi~ thuat,
„So ſchießt er letz, und trifft nit guat.

„Er werd ja deesmal glückli~ ſey~,
„'S is ja nit um 'n Hirſch,
„Es is um mi~ und um mei~ Lebn,
„Der Himmi werd ſein~ Segn gebn!"

Digitized by Google

V.

Wie 's ſchö Liſei 'n Stephi All's ſagt und wie der 'traamt hat.

Jetz kimmt 's ſchö Liſei endli hoam,
Und wie der Stephi kimmt,
So ſagt ſ' zu ihm, und winkt verſtohln,
Er ſoll ihr helfa Waſſer holn.

Und drauſt am Brunna ſagt ſ' ihm All's,
Und b'ſchreibt ihm g'nau den Platz,
In Sunnaſchlag is's, hat ſ' ihm g'ſagt,
Ees habts in Winter dort ſcho g'jagt.

Und daß er halt nit z' hitzi is
Und nit vergißt auf's Kreuz,
Und bitt', o Stephi, laß dir Zeit
Und ſchaug's recht 'zamm und ſchieß nit z' weit.

Der Stephi hört's und in ſein Kopf
Is Alles durchanand,
Der großi Hirſch, die Freud und Ehr,
Und kaam ſei Hochzettag daher,

Digitized by Google

Er hat ſchier g'juchzt um ſo viel Glück,
Und 's Diendl küßt und 'druckt,
Sie ſagt ihm no~, „verrath' fei~ nix
Und richt' fei~ fleißi~ zamm dei~ Bix.“ —

Jetz kimmt der Oswald nacher aa~
Und fluacht, als wier a~ Heid,
Und daß er halt bis auf die Stund'
Koa~ Schal'n mehr d'erſpür'n kunnt.

Da raunt der Förſchter ihm in's Ohr,
„Warſt aa~ in Kloſterholz?
„Bei'n Kreuzweg ſteht a~ ſtoaners Mark,
„Da geht an diem der Wechſl ſtark.“

Da hat's 'n Oswald gebn 'n Riß,
Wier er von Kreuzweg hört,
'Sagt aber, 'bi~ dort aa~ ſcho~ gweſt,
Is nix in 'ſelln Pfaffe~neſt.

Der Stephi aber, ſtatt 'n Red'n,
Hat auf der Zithern gſchpielt,
Und hat gar fröhli~ und gar froh
'Was g'ſunga, und dees war a ſo:

„A~ Jagabua bin i~,
„Dahoam nit viel ſtolz,
„Aber drauſtn a~ Kini
„In friſch-grün'n Holz.

„Da hon i˜ mei˜ Reich
„Und ſchaug's o', wann i˜ birſch',
„Und die Füchſ' ſan die Schranzn,
„Die Grafn ſan d' Hirſch.

„Und die Bauern ſan d' Haſn',
„A˜ wolterni Gmoa˜,
„Und die Burger ſan d' Rech,
„Der Soldat i˜ alloa˜.

„Und an diem a˜ Gelehrter,
„Deſſell is der Dax,
„Und mei˜ Muſi˜ ſan d' Finka,
„Und d' Lerch mei˜ Hans Sachs.

„Und denk' i˜ an's Diendl,
„So bild' i˜ mir's ei˜,
„Und die is a˜ Prinzeſſin,
„Gar liebli˜ und fei˜.

„Und bal' 's na˜ mei˜ Wei˜
„Und mei˜ Königinn is,
„Nacha werd erſcht mei˜ Reich
„No˜ a˜ ganz's Paradies."

'Hat guati Weg' mi'n Paradies,
Hat d'rauf der Oswald g'ſagt,
Und war im Still'n voller Zorn,
Daß's no˜ mit ihm nit richti˜ worn.

Digitized by Google

Und 's Liſei, dees hat 's Radl draaht,
Und gſpunna für ihm hi~,
Und allwei~ denkt an morgn fruha
Und wie's halt geh~ werd ihr'n Bua.

Und wie ſ' na~ ſchlafa ganga ſan
(Die Burſch ſan g'legn beinand),
So fragt der Oswald no~ mit Spott,
Wo führt di~ morgn hi~ dei~ Gott?

„„Er werd mi~, denk' i~, führn ſcho~,
Hat d'rauf der Stephi g'ſagt,
„„I~ gieb mi~ gern, ſo wier er's will,
„„Guat' Nacht"" — und jetz war Alles ſtill.

Bald ſchlaft der Stephi feſt und guat,
Der ander' aber nit,
Sei~ Mordthat und ſei~ Teufisgwihr,
Die ganz' Gſchicht' kimmt ihm allbot für.

Und 's Unglück nacha no~ dazua,
Und d' Eiferſucht dabei,
Oft hat er gſchnauft in oana Wuth,
Und daß ſo guat der ander' ruht.

So is's halt worn um an~ Dan's,
Da red't der Stephi auf,
Und in ſein' Traama hat er g'ſagt,
„Da hätt' den Hirſch koa~ Menſch d'erfragt.

Digitized by Google

„In Sunnaſchlag, in Sunnaſchlag,
„Jetz ſchau, da haſt 'n g'ſegn,
„No˜ morgn fruh', ja gwiß, ja fruh'' —
Und wieder ſchlaft der jungi Bua.

Da reißt der Oswald d' Augn auf,
„„A ſo, in Sunnaſchlag?
„„Dees Wacha, dees der Teufi g'macht,
„„War nit umſunſt in dera Nacht.''''

„„Dir kimm i˜ für, jetz', wier i's woaß'''',
So hat er höhniſch denkt,
Und glei˜ ſtudirt, wie gehſt es o˜,
Und d' Bix, ja deesmal taugt ſ' dir ſcho˜.

Und no' vor Tag, da ſchleicht er furt,
„„I˜ brauch' ſo viel nit z'ſegn,
„„'N Hirſch grad bal' i˜ kenn' alloa˜,
„„Die Bix werd ſcho˜ dees ander˜ thoa˜.''''

VI.

Wie die Pirſch bei die zwoa Buabn ausganga, und was weiter g'ſchegn is.

—

Es war a˜ ſtilli ſchöni Nacht,
Und heller Mondſchei˜ war,
Da geht der wildi Jagabua
Dem wohlbekannt'n Büchl zua.

Und wier er ani kimmt am Steig,
Und zu die erſtn Staudn,
Da ſchallt a˜ Rech, und er fahrt 'zamm,
Dees hat er ſunſt nit mögn hamm.

Sunſt hat er nie koan˜ Schricka kennt,
Was is's denn deesmal gweſt,
Da hat er gräa ſo für ihm g'lacht:
Der Teufi hat die Rech da g˜macht.

Und wier er weiter geht 'n Weg,
Da glanzt im Mondſchei˜ 'was,
„A˜ Kreuz?! wie kimmt a˜ Kreuz da 'rei˜,
„Dees fallet oan˜ in Traam nit ei˜,

Digitized by Google

„Mei Lebta war da nie koa Kreuz,
„Des is a Teufisgschpiel,
„'Soll mit der Bix da nit vorbei
„Soll z'ruck vontwegn der Narretei,

„Dees thua i nit, und dengerscht, halt!
„Waar' ebba do was dro? —
„'Brauch' nit den Weg da 'nauf in Schlag,
„Es werd so gschwindi no nit Tag."

Da kehrt er um in oan Verdruß,
Muaß wieder woltern z'ruck,
Denn übrall, wo er auf will,
Is's z' dick und Laab und Reiser z'viel.

So muaß er aba, auf a Straß',
Die um den Büchl geht,
Vo da geht no a Steig in Schlag,
Den nit a jeder find'n mag.

Er laaft und schleunt si, was er ko,
Und wie si d' Straß'n biegt,
Wo's aufi gaang, da hört er G'sang,
Da macha Leut an Kirchagang.

A Kreuz voro begegnt ihm,
Da steht er, wie vo Stoa,
„Is All's verschworn gegn mi,"
So knirscht er wild und fürchterli.

„Und waar's mei˜ End, da muaß i˜ hi˜,
„Es bricht der Tag schon o˜,"
Da is er, d' Bix fest in die Händ,
Am Kreuz vorbei verzweifit g'rennt,

Und 'nauf 'n Steig, und da is's gwen,
Als kaam ihm ebbes nach,
Und war, als wur's stockfinstri Nacht
Und in die Baam hat's g'sauft und 'kracht,

Und bloachi Gsichter hat er g'segn,
Die ihm in d' Augn g'schaugt,
Allbot an˜ anders, fürchterli˜,
Da rennt er blind, woaß nit wohi˜.

Und wier er rennt und wier er keucht,
Da packt's 'n, wier a Sturm,
Und vor ihm thuat si˜ auf a˜ Klamm,
Da stürzt er voller Grauf'n z'amm. — — —

Und drob'n über'n Sunnaschlag,
Da glanzt a˜ glocknheller Tag,
Da funklt All's in Morgnschei˜,
Und d' Vögl singa lusti˜ drei˜.

Und in den Schlag, so zeiti fruh',
Da kniet und bet't a˜ Jagabua,
Der Stephi war's, und dankt 'n Herrn,
Der hoch regiert dort bei die Stern,
Froh dankt er für die Morgnbirsch,
Denn vor ihm liegt verend't der Hirsch.

Digitized by Google

Und wer 'was kennt von Jagerei,
Wer glücklich gfreyt hat um sei Wei,
Und wer no denkt sei jungi Zeit,
Der denk' ihm jetz' den Buabn sei Freud.

Und wier er na zun Lisei kimmt,
'N Hirsch mit auf 'n Wagn nimmt,
Wie 's Lisei gjuchezt hat und tho,
Da roacht koa B'schreiberei nit dro!

O Lieb', du wunderbarli's Gschick,
O Lieb', wie feyerst du dei Glück,
Da geit's koa Fest, dees so oan gleich,
Koa Kaiser is dageg'n reich,

Es is, als kaam die Frühlingszeit
In's Herz mit ihra Herrli'keit,
Als kaam der Himmi selber 'nei
Und wollt' dahoam da drinna sey!

Und weil der Alt' sei Wort hat g'acht't,
Hat 's Lisei aa bald Hochzet gmacht,
Und war der Stephi nacha g'wiß,
Als wier er's g'sunga, in Paradies. —

Wie's aber 'n Oswald ganga no,
Da sagt die Gschicht' nix mehr davo,
I denk' mir halt und bild' mir ei,
Gar guat werd's ihm nit ganga sey.

Digitized by Google

Schnaderhüpfln.

1.

A˜ Rößl, dees ſteige'd is,
Mag i˜ nit viel,
Und i˜ mag aa˜ koa˜ Diendl,
Dees z' hoch außi will.

2.

So g'wiß, als ſeit Adam
Die Neßln hamm brennt,
So gwiß ſan die Diendln falſch,
Bal' mar ſ' recht kennt.

3.

Und ſo gwiß, als der Himmi
An˜ dieweiln is trüb,
So gwiß ohni Eiferſucht
Geit's aa˜ koa˜ Lieb.

4.

Is Laabreche˜ ganga
Mi'n Diendl der Bua,
Und ſie hamm weni˜ g'recht,
Aber gſcherzt habn ſ' gnua.

Digitized by Google

5. 6.

Bi˜ g'ſeſſn bein Diendl
Gar hoamli˜ vertraut (und)
Da hat die alt' Miedl
Bei'n Fenſter 'rei˜ g'ſchaut.
Is 's Diendl verſchrocka,
Jetz geh, ſagt ſ', mei˜ Bua,
Und ſo hat ma˜, gar jung no˜,
Vor den Alter koan˜ Ruh.

7. 8.

A˜ Roſn is ſchö˜,
Und a Nagerl a˜ Zier,
Aber mei˜ Diendl is no˜ ſchöner,
I˜ ſteh' Enk dafür,
Denn ſichſt ihri Augn
Und ſchaugſt di˜ da 'nei˜, (und)
So fallt dir a˜ Himmi
Voll Luſtbarkeit ei˜.

9. 10.

Muſikant'n, machts auf,
Meiner Lene zun G'falln,
Und thäats d' Not'n nit ſpar'n,
I˜ will Alles gern zahl'n,

Digitized by Google

Denn mei˜ Lene is lieb,
Wie a˜ Bliemi in Mai,
Und i˜ wur' dafür arm,
Hätt ſ' a˜ Gaudi dabei!

11.

Mit 'n Hagmoar vo˜ Rottach
Da wagt's koana nit,
Und dees ſchmalgoaſi˜ Reſerl,
Dees tandlt damit.

12.

'Ho˜ Almroſn gnua,
Ho˜ viel' hundert alloa˜,
Und der Kini in ſein' Gart'n,
Jetz ſchau, der hat koa˜!

13.

'Muaßt dein' Nebenmenſchn lieb'n,
Hat mei˜ Muatter oft g'ſagt,
Und i˜ ho's fleißi g'lernt,
Ho˜ mi˜ viel damit 'plagt.

14.

Amal kriegſt mi˜ ſcho˜,
Und dees is halt, wann 's is,
Nacha ſchau, wann d' mi˜ kriegſt,
Nacha haſt mi˜ ja gwiß.

Digitized by Google

15. 16.

Halb arm und halb reich (und)
Des is Alles geich, (und)
Halb Tag und halb Nacht,
Hab' mir nie 'was draus g'macht.
All's halb auf der Welt,
Ja e ſo is der Tanz,
Und i˜ ho˜ nix dagegn,
Aber 's Diendl will i˜ ganz!

17.

Seidat bin i˜ gweſn,
Da kenn' i˜ mi˜ aus,
Und gar gern ſtehn i˜ Schildwacht
Bein Diendl ſein˜ Haus.

18.

Der gnä˜ Herr iſt auf Ehr'
A˜ gar fürnehmer Herr,
Und der Gambsbock hat's g'wagt
Und hat nix danach g'fragt.

19.

Der gnä˜ Herr, wier er's möcht',
Hat dahoam allzeit recht,
Grad an diem auf der Jagd
Hat er's anders d'erfragt.

Digitized by Google

20.

A~ Fuchs hat vier Brantln,
Warum denn ſo viel,
J~ kenn' van mit zwoa,
Der ſchleicht aa~ wier er will.

21.

A Rech hat vier Läuf,
Da laaft's freili~ a~ Trumm,
Aber d' Zeit hat koan Fuaß
Und geht do~ ſo g'ſchwind 'rum.

22.

Wie 's Diendl ſchö~ putzt war,
Da hon i 's d'erſchreckt,
Und i hon ihr a~ Bußl
Untern Huat eini g'ſteckt.

23.

Mit an~ ſchön'n Diendl ſtreit'n,
Is a~ boshaftigs Gſchpiel,
Sie hat allemal recht,
Machſt es gar wie d'er will.

24. 25.

Heunt is 's Diendl böſ'
Und heunt hat ſ' an~ Verſchmach,
Und ſie red't nix und deut't nix,
Denkt allewei~ nach;

Digitized by Google

Mei! Diendl laß's ſey̆,
Es is dŏ umeſunſt,
Und a fuchti's Gſicht machĕ
Is ă brodloſi Kunſt.

26.

Bal' d' Lieb' naglneu,
Und ſo is ſ' aă gar treu,
Und die Treu hebt gar guat,
Bal' ſ' nŏ alt wern thuat.

27.

Ă Goasbock is g'ſtiegn
Gar hoch in oan̆ Zorn,
Hat ă Gambs wern wolln,
Is dengerſcht koa's worn.

28.

A Spatz is koă Spielhŏ,
'Geht deßwegn nit d'rauf,
Und ĭ bĭ koă gnä̆ Herr
Und bĭ dŏ kreuzwohlauf.

29. 30.

Ă Menſch, der nŏ jung is,
Is wier ă Latern,
Da ſichſt eini und eini,
Und derfſt dĭ nit ſcher'n,

Digitized by Google

Und aber an alter,
Der is koa Latern,
Is a Nuß und wie's drinn is,
D' errath't ma nit gern.

31.

A Bix ohni Ho
Und a Diendl ohni Mo
Und a Jager ohni Schneid
Da is's allemal g'feit.

32.

A Taubn in Flieg'n,
Der Teufi der brat' f',
Und mein Diendl sei Denka,
Der Guguk d'erath's!

33.

A Menſch ohni Verſtand
Is a Bix ohni Brand,
Mag rebelln, wier er will,
Es bideut't ihm nit viel.

34.

A Klaushüter bin i,
Ho's do gar weit 'bracht,
Denn i ho aus 'n Waſſer
An Klausner oft g'macht.

Digitized by Google

35.

A~ Diendl is oft ſchö~,
Aber grad bei der Nacht, (und)
Sie hat's halt die Sternein
Am Himmi nachg'macht.

36.

Und am Himmi die Stern,
Ko~ſt nit alli d'erfragn,
Und die ſchön'n Diendln all
Ko~ dir aa~ koa Menſch ſagn.

37.

A~ Gambsbock is pfiffi
Und a~ Jager is ſchlau,
Und da nehma's die zwoa
Mit ananda gar g'nau.

38.

Biſt derntwegn koa~ Jaga,
Weil d' Federn am Huat
Und an~ Zwilling aa~ haſt,
Der pum pum macha thuat.

39.

A~ Hecht, will er leb'n,
Braucht er Waſſer grad gnua,
'S geit Hechtn, die braucha
Koan~ Tropfa dazua.

Digitized by Google

40.

Daß an Apfl koa Birn
Und a Diendl koa Bua,
Und daß du kloa verdraaht,
O deß woaß i guat gnua.

41.

'Gaab 's Lebn gar wohlfl
Und thaat nimmer mit,
Bal's koan Berg nimmer gaab',
Und koa Sennderinn nit.

42. 43.

Daß's geit alti Hexn,
Ko glaabn, wer will,
Aber jungi die geit's,
O da kenn' i gar viel;
Und haſt damit z'ſchaffa,
So thäan ſ' dir 'was o
Und da ko'ſt nimmer ſchlafa,
Denkſt allewei dro.

44. 45.

Der Simmerl hat gſagt,
Der die Diendln nachfragt,
Und den d' Lieb amal packt,
Der taugt nix zu der Jagd.

Digitized by Google

Mei˜! Simmerl geh' zua,
Schau, di˜ kenn' i˜ guat gnua,
Weil di· d' Diendln nit mögn,
Gel' d'rum biſt ſo verwegn.

46. 47.

I˜ wünſch' ma˜ nit viel,
Möcht' a˜ Moda grad ſey˜,
Und zun Diendl in's Haus
Nacha zieget i˜ ei˜.
Möcht' a˜ Nagerl grad ſey˜,
Und i˜ gebet 'was drum,
Denn da traget mi˜ 's Diendl
Im Mieda mit 'rum.

48. 49.

„I˜ ko˜ birſchn und jagn
„Und d' Zithern aa ſchlagn,
„Gei'ſt ma˜ Buſſein dafür,
„Ko'ſt es lerna vo˜ mir."
„„I˜ ko˜ melka und maah'n,
„„Und 's Spinnradl draah'n
„„Und dees langt ſchon a˜ Wei (l)
„„'S hat mi'n Lerna koan˜ Ei (l).""

50.

Juheiraſaſa,
Weil maꝛ̃ 's Lebn noꝛ̃ hamm,
Und ſeyd's luſtiꝛ̃, mir kemma
So jung nimmer 'zamm.

Der Poſtillio˜.

—

Des erſchti auf der ganzn Welt,
Bin i˜, a˜ Poſtillio˜,
Ja ja, kimmts enk aa˜ ſpaniſch für,
I˜ laß' do˜ nit davo˜.

Bal' ebbas Wichtig's ausgmacht werd,
In Land und außer Land,
Da hoaßts: zahm' auf, ſpann' ei˜, no˜ gſchwind
Und lüfti˜ bei der Hand.

Bal' Krieg is, überall a˜ Gſchroa,
Und überall a˜ Gwirr,
Der Poſtillio˜ mit ſeini Roß
Muaß allewei˜ in's Gſchirr.

Und fahrt ja unſer oa's gar oft
A˜ halbets Fürſtnthum,
A˜ Ruck, a˜ Druck, dees ſteht bei uns,
So ſchmeißt d' Paſchtetn um.

Drum, dem ma˜ ſo 'was a˜vertraut,
Der muaß aa˜ ebbas ſey˜,
Der Poſtillio˜ hat's in der Hand,
Und er ſteht dafür ei˜.

Digitized by Google

Dees is koa˜ Gſchpaß, da hängt oft dro˜
A˜ ganzi Völkerſchaft,
Und ſan Millione˜ auf'n Spiel,
Bal' unſer oana ſchlaft.

Und d'rum aa˜, wier a˜ General,
Mit Stiefl und mit Sporn,
So ko˜ der vor an˜ Kaiſer ſteh˜,
Der Poſtillio˜ is worn.

Und blaſ' ma luſti˜ in der Nacht,
Und geht's ſo kluag und fei˜,
Und luuſt der Mondſchei˜ ſelber d'rauf,
Was ko˜ wohl ſchöner ſey˜!

Drum ſag' i's no'amal, des erſcht'
Dees is a˜ Poſtillio˜,
Und meini Schimmi, meini Füchſ'!
I˜ laß' mi˜ nit davo˜!

Digitized by Google

Der Verlaß'ni.

Der liebi Mai is kemma,
Und Alles greant und blüht,
Und 's will koa~ Bliemi wachſn,
Dees tauget für mei~ Gmüth,

Denn im Mai, da is's gwen,
War i~ 's letztmal bein ihr,
Da hat ſ' no~ ſo aufrichti~
'Plaudert mit mir,
Und jetz' is's vorbei,
Sie denkt nimmer an mi~,
Und a~ bluatarma Menſch
Auf der Welt, dees bin i~.

Sie hat an~ andern gnumma,
Und hat mi~ gar nit g'fragt,
Und gar nit 'denkt, dees Diendl,
Was ſ' ebba damit wagt;

Is a~ wildfremda Menſch,
Is von Welſchland da 'raus,
Und ſie woaß kaam, daß dortn
D' Limoni ſan z' Haus,
Und ſie woaß nit, wie falſch
Daß die Welſchn bikannt,
Und wie ſ' aa~ mi'n Umbringa
Glei~ bei der Hand.

Digitized by Google

O wohl waar 's Liebn luſchti~,
Kunnt' nit was ſella g'ſchegn,
Und thaatn aa~ die Diendln
A~ bisl weiter ſegn,

Dees thuat aber koa's,
San gar leicht da damit
Und was ſ' mögn, dees gilt,
Waar's na~ guat oder nit.
O du freundlicher Mai,
Ja mei~ Herz war ſo treu,
Und d'rum is's mit ihr furt,
Und mit mir is's vorbei!

Digitized by Google

Der Teufi in' Glaasl.

Die laar'n Glaasln rühr' nit o͂,
Die, lieber Freund, laß' steh',
Da woaß ma͂ nit, was drinna is,
Da kunnt's oan͂ nit guat geh'.

Denn schau, der Teufi hat amal
A͂ Summahäusl wolln,
Zu sein' Vergnügn nach die G'schäft,
So hätt's ihm diena soll'n;

Und hat si' denkt, a͂ Glaasl waar
Schö͂ licht und g'recht dazua,
Und hat a͂ schöni Ei'gab g'macht
Und 'bitt' und gjammert gnua.

Und daß er si͂ so plagn müßt'
Auf Erdn Tag und Nacht,
Und daß mar ihm so viel Verdruß
Und Gäng' so unnutz macht.

Und war sei͂ Bitt', faand er a͂ Glas,
Daß's ihm biwilligt werd,
Daß er drinn rast'n derfet, schau,
A͂ so hat er's bigehrt.

Digitized by Google

Natürli~ hat mar ihm ſcho~ glei
Nit viel Vertraua g'ſchenkt,
Und daß a~ Schlanklerei dabei,
Dees hat ma~ ſi~ wohl denkt.

Do~ hat er endli~ außa 'bracht,
Daß, wann a~ Glaasl l a a r,
So ſoll er's hab'n zum Quatier,
Bal' 's gar nit anders waar.

Er hat ſcho~ g'ſagt, ihm waar's oa~ Ding,
Waar ebber ebbas drinn,
Denn er wollt' nix in Weg umgeh~,
Dees waar nit nach ſein~ Sinn,

Und ließ ſi~ d' Näßn aa~ ſcho~ g'falln,
Und hat's gar pfiffi~ triebn,
Bein l a a r'n Glaasl aber is
Der Handl dengerſcht bliebn.

So hon i's g'hört, und hat mar 'n aa~
Drinn arretirt amal,
Bal's nit d'erlogn is die G'ſchicht,
Denn g'logn werd überall.

J~ aber ſag' halt, guat is guat,
Und beſſer — beſſer, gel',
Und er is ſcho~ ſo gar verpicht
Schau, auf an~ armi Seel';

Digitized by Google

D'rum trink' nit aus an̄ laar'n Glas,
Und laß die Dinger ſteh̄,
Ma̅ woaß halt nit, was drinna is,
Und kunnt oan̄ nit guat geh̄.

Digitized by Google

Der Voglfanger.

A~ Voglfanger bin i~,
Fang' Vögl groß und kloa~,
Und fang ſ' von alli Farbn,
San ſ' fürnehm oder gmoa~,
Und wann i~ aa viel hundert fang',
A~ Taubn, ſchau, die i~ verlang',
Die krieg' i~ nit, und fang' i~ nit,
Und mach' i's, wie d'er will, damit.

I~ bi~ ſunſt nit verſpunna,
Und kenn' aa~ d' Taub'n guat,
Und woaß ſ' aa~ woltern z'ſtimma,
Und wie ma' ſ' locka thuat,
Grad mit der Taubn hon i~ g'irrt,
I~ ho~ ſchon allerhand probirt,
Und gar nix thuat ſei~ Schuldigkeit,
Grad da is's allwei~ g'feit.

Is aber aar a~ Taub'n,
'Was Raar's und ebbas Neu's,
Sie hat a~ feini Haubn
Und is ſchneerieſerlweiß,

Digitized by Google

Und hoamli~ is ſ', geht auf an~ Nam',
Muaß aber b'ſundri Naupn hamm,
Denn ruaf i~ aa~ den Nam' zun ihr,
Gar gern kimmt ſ' do~ nit her zu mir.
Mir g'fallt mei~ Häusl nimmer
Und nimmer mei~ Taubnſchlag,
Weil i~ den liebn Vogl
Halt gar nit kriegn mag, —
O Reſei, hörſt es, was i~ will,
Wie plag' i~ mi~ um di~ ſo viel,
Geh' und verſteh' mi~ und ſchlag' ei~,
Dei~ ſolln die ſchönſtn Vögl ſey~!

Digitized by Google

Jagalied.

Steh'n i˜ auf 'n A'ſtand
In ſtiller Abendruha,
Und hör' i's brecha ſtaad in Holz,
Wie gern luuſ' i˜ da zua,
Wie bin i˜ gern dabei,
Wie lob i˜ mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Ziegt von Feld am Morgn
Der Hirſch mi'n Wildprat ei˜,
Wanns' funklt in die Tanna drobn
Vom erſchtn Sunnaſchei˜,
Wie bin i˜ gern dabei,
Wie lob' i˜ mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Und jagn d' Hund' wie Glöckln,
Daß' hallt in Berg und Thal,
Da freut mi˜ 's Lebn, waar's wie d'er will,
Es freut mi˜ allemal,
Wie bin i˜ gern dabei,
Wie lob' i˜ mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Digitized by Google

Und kimm i˜ hoam von Jagn,
Und hon i˜ g'habt an˜ Stern,
Und werd verzählt, wie's ganga hat,
No˜! wie verzähl' i's gern,
Wie bin i˜ gern dabei,
Wie lob' i˜ mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

O guati Frau Diana,
Di˜ möcht' i˜ amal ſegn,
Und ſollſt es hör'n na˜ vo˜ mir,
Wie daß mir viel dra˜ g'legn,
Und wier i˜ gern dabei
Und wiers i's lieb' die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Digitized by Google

'S Kinihaasl.

—

A~ Schuaſtabua laaft mit an~ Pudl
Vorbei an an~ Gartnhaus,
In Hof is der Gattern offa,
Und ſchaugt da a~ Kinigl 'raus.

Der Bua zoagt 'n Pudl des Haasl
Und ſagt ihm in's Ohr: Hui faß!
Da rumpit der Pudl wie b'ſeßn
Und eini in Hof vo~ der Straß.

Und fangt's glei~ und zauft's zun d'Erſchricka
Dees Haasl, ſo frumm und verzagt,
Und hätt's no~ in Fetzn d'erriſſn,
Da hat 'n der Gartner verjagt.

Und der auf den Buabn, und klopft 'n,
„Du Lump, du hättſt o~wihr'n ſolln,"
Da ſchreit der Bua „„Mir ſan nit ſchuldi~,
„„Der Haſ, der hat a'fanga wolln!""

Wie duzedmal ko͂ſt es ſo hör'n,
Und fallt oan͂ dees Gſchichtl wohl ei͂,
Der Haſ' der muaß a'fanga wolln,
Gel' der muaß der ſchuldigi ſey͂!

Digitized by Google

Der Heuretsstoa.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Wie die Diendln z' Unterlaana in Heuretsſtoa gworfa hamm.

—

In Sanct Lorenzitag is gwen,
Da war Alls luſti~ z' Unterlaana,
A~ Duze'd Diendln warn beinand',
Da is wohl plauſcht worn allerhand.

San va~ vo~ Bertlsgadn 'nauf,
Um~ Almrauſch und Jagabliemin,
Zu Sträußln, wie ma's auf'n Huat
Gern bei an~ Schießet tragn thuat.

Denn 's is a~ fürnehms Schießet g'weſt
Den andern Tag in Bertlsgadn,
Da hats 'was 'braucht von Bliemiwerk,
Dees habn ſ' g'holt in Simmetsberg.

Die Diendln in den Hoagaſcht da,
Die habn g'lebt in vana Gaudi,
Hamm Rudl 'kocht, und gſcherzt und g'lacht,
Wie's halt a ſo a Rudl macht.

Digitized by Google

Und na˜ an diem hamm ſ' außi gjuchzt,
Daß's bis in d' Thalwand 'nüber g'hallert,
Da hat wohl manches Gambſei g'ſchaugt,
Und g'luuſt, wie's die da drunt' ſo taugt.

Und 's ſchwarzi Neſei und die Wabn
Von See, die habn nacha g'ſunga,
Die habn's kinnt auf's rarigiſt,
Und Schnaderhüpfln z'hundert g'wißt.

Da fallt der oan˜ auf oamal ei˜,
He Diendl'n, wißts jetz', was ma macha,
Jetz geh' ma hi˜ zun Heuretsſtoa˜,
Da muaß drei Wurf a jedi thoa˜.

Ees kennts dees Loch dort in der Wand,
Und die auf dreimal wirft da eini,
Die werd in Jahr und Tag a˜ Braut,
Da hat mei˜ Muatta ſcho˜ d'rauf 'baut.

Ja dees is recht, zum Heuretsſtoa!
Zum Heuretsſtoa! hamm ſ' alli gſchrie'n,
Und alli durchananda gſchwatzt
Und mit 'n Schatz ananda 'tratzt. —

Von dera Alm gon Simmetsberg,
Da geht a˜ langi ſchiechi Gaſſn,
Und nett herunt' is an der Wand
Der Heuretsſtoa glei˜ linker Hand.

Digitized by Google

Da ko˜ ma˜ manchn Pletzer ſegn,
Da hamm viel hundert auſi g'worfa,
Und ebba 'was bideut's halt do˜,
Denn 's is no˜ heuntigs Tags a ſo.

Da ſan jetz' d' Diendln alli hi˜,
Und fanga o˜, mit Stoana z'werfa,
Und oani um die ander' feit,
Dees war erſcht ihna Luſtbarkeit.

Jetz' war a˜ Diendl aa˜ dabei,
A˜ ſchöni G'ſellinn, gar a˜ jungi,
Sie hamm' ſe's Buacha-Miedei g'nennt,
Die hat no˜ gar koan˜ Liebſtn 'kennt.

Wirft aber aa˜, und 's drittemal,
Meinoad da wirft dees Diendl eini,
Is ſelber ſchier d'erſchrocka dro˜,
Da hebn die oan˜ a˜ Mettn o˜!

Da hamm ſ' es 'kränzt und 's Reſei hat
'N Bräutigam na˜ macha müßn,
Der hamm ſ' a˜ Raatſchnbartl g'malt
Und ſelli Sachan 'triebn halt.

'S is gſchpaßi um a˜ ſellas Spieln,
'S hat dengerſcht dra˜ denkt 's Buacha-Miedei,
Wie's waar, wann ſ' ebba nach der Sag'
A˜ Braut thaat wer'n in Jahr und Tag.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK
Digitized by Google

Wer kunnt ſ' wohl nehma, hat ſ' ihm 'denkt,
Wie's auf n' Hoamweg abagſtiegn,
„Der Knecht bei uns? naa pfüt' di' Gott,
„Da wollt' i' lieber, i' waar todt.

„Der alti Hieſ', der ſo gern ſcherzt,
„A' Freund von Vatern, 'will's nit hoffa,
„Der Mankeifranz? der ſchaugt ſo trüb,
„O naa, zu den hätt' i' koa' Lieb.

„Schau gar koan' wußt' i', hat ſ' na' g'ſagt,
Zu die, die mit ihr abaganga,
„'S werd nix bideutn, wier i' moa',
„Die Gſchicht' da von den Heuretsſtoa'."

„„Ei ja, ſagt vani nacha d'rauf,
„„Da geit's a' Hochzet, 's is ſcho' richti,
„„I' hoff', du ladſt mi' dazua ei',
„„Und wer' a' Kranzljungfer ſey'."""

Und mit den Red'n ſan ſ' halt ra',
Und hamm no' plauſcht von'n großn Schießet,
Und 's Midei dees hat viel ſinnirt
Und wegn an' Heuretsſtoa' ſtudirt.

Digitized by Google

II.

Wie des großi Schießet in Bertlsgadn war.

—

Den andern Tag, wie d' Sunn' aufganga,
In aller Fruh', da hat's ſcho~ 'tracht,
Als waar der Watzmann voll' Kanona,
So hamm die Böller Lärma g'macht.

Und in die Berg hat's g'hallt und dunnert,
Bis in d' Fiſchunkl z' weiteſt hint',
Und ſchnurgrad is der Rauch aufgſtiegn,
Dees hat an~ ſchön'n Tag verkünd't.

Friſch war der Morg'n, bis na~ d' Sunna
Amal in's Thal hat eini g'ſcheint,
Da war Alls rühri~, Alles luſti,
„Es is ja 's großi Schießet heunt!"

Na~ hamm die Glock'n g'läut't in d' Kircha,
Und is der Schützenzug na~ g'weſt,
Da warn Leut' und Volk beinanda,
San weit her kemma zu den Feſt.

Digitized by Google

Fürſt Conrad hat dees Schießet gebn,
Der Probſt, a gar a braver Mo,
Hat d' Leut' a Freud' gern g'macht derſelbi,
'Steht aar a ſo an Herrn guat o. —

Der Zug war prächti, ſechs Trompeter
Voro, und Muſi, woltern fei,
Drei Wurſtl na mit g'malti Scheib'n,
Die hab'n 'tanzt und gjuchezt drei.

Jetz ſan die Fahna nacha kemma,
Von Madln und vo Buabn tragn,
Und ſchöni Beſte, Thalerkranzln,
Und aar a Goasbock auf an Wag'n.

Und nacha d' Schützn, all' mit Sträußln,
Da war'n vieli 'rei von' Land,
Gar böſi, ſcharfi Punktreißer,
Und etli weit und broat bikannt.

Da hat ma g'hört: Dees is der Dickei,
Der Forſtwart, ſchau, vo Biſchofswies,
Bua, dees is oana, der ko's zwicka,
I weti', daß dees der ſchirſer' is.

Und der mit'n ſchwarzn Bart, da kimmt er,
Der Büchſnmacha vo Traunſtoa,
Da werſt es ſegn, der draaht's eini,
Der nimmt ſcho etli Gwinnſt alloa.

Digitized by Google

Huat a˜! Huat a˜! der Jagamoaſta
Von Stift, und no˜ zwoa Chorherrn gar,
Da will i˜ ſchaugn, was die macha,
J˜ denk' mit die hat's nit viel G'fahr.

Da ſchau, da kemma no˜ a Paarl,
D:r Ruap und 's Hanſerl von Hallei˜,
Mei˜! Büchs, wo gehſt denn hi˜ mi'n Hanſerl,
Schau, ſchau, jetz' kimmt der aa˜ da 'rei˜! —

Und z'letzt in größi'n Staat is kemma
Die mehra fürſtli˜ Jaagerei,
All's grea˜ mit Gold, und ſchöni Stutzn,
Der Gambſn-Urberl aa˜ dabei.

Und mit ſein˜ Suh˜ der alti Leitner,
Der Förſter drinn in Barthlmä,
Der führt wohl' aar an˜ etli Fahna
In's Gſchlößl' 'nüber über'n See.

So is halt All's auf d' Schießſtatt außi,
Da hat's grad gwimmit aufanand,
Und Diendln gnua, ſchau 's Buacha-Miedei,
Gar ſauber 'putzt, aa˜ bei der Hand!

Und g'ſchoßn hamm ſ', die tiefſtn Dreier,
Der vo˜ Traunſtoa gar aus der Weiſ',
Da hamm die junga Jaga g'arbet
Und hi˜ g'hebt halt mi'n größt'n Fleiß.

Jetz' legt der Seppi o~ bein Standln,
Von Förſter z' Barthlmä der Bua,
Und bis er dra~ kimmt, macht er Farn
Und laßt die Diendln 'rum koa~ Ruh.

Und ſagt zum Miedei, die da gſchaugt hat,
Du Schatz, an~ Daama heb' ma~ jetz',
Ho~ juſtement van~ weiß verzog'n,
Gel', daß i~ d' Schartn außa wetz.

Sagt 's Miedei, dem der Jäga g'falln,
„„Da ſoll nix fei'n, 'heb' dir 'n ſcho~,""
„Du bravi du, hörſt d' Muſikantn,
„Na~ fang' mar aa~ glei~ 's Tanzn o~!"

Jetz' geht er eini, und den Seppi,
Wie's gſchnellt hat, reißt's in G'ringl 'rum,
„Der Punktn is's!" ſo hat er gſchrie'n,
Und richti~ fallt der Zieler um.!

Und hat der Böller duſcht, und prächti~
Is glei~ d' Maſchin' drauſt aufagſtiegn,
A~ golde's Wappn hat ma~ g'ſegn,
An~ groß'n Löwn drunter liegn.

Jetz ſpringt der Seppi hi~ auf's Miedei
Und hat ihr a Paar Buſſein gebn,
Da hat ſi~ lache'd gwihrt dees Diendl
Und Alls hat g'juxt und g'lacht danebn.

Digitized by Google

Der Bua war ausanand vor Freudn
Und hat na' 's Miedei eini g'führt
Zun Tanz und hat ſ' mit Bier und Braatl,
Wie ſi's halt g'hört, gar ſchö' traktirt.

Und hat ihm 's Miedei ſo guat g'fallu,
Und hat ihm denkt, die werd dei' Wei',
Und wie ſ' na' hoam is mit die andern,
Da war ihr aa' 's Herz nimma frei.

Es gleicht halt die Lieb
Und a' Feuer inand',
Denn da macht aar a' Funka
Oft gſchwindi an' Brand.

Und bal 's amal brinnt,
Da is 's Löſchn a' Kunſt,
Denn zun Herz ko'ſt nit eini,
Is All's umaſunſt.

Und do' ſchaugn die mehrern
Dees Feuer gern o',
Und ſie thäan ſi' nit ferchtn
Und wirma ſi' dro'.

III.

Wie der Mankeifranz g'eifert hat und wie 's Miedei auf Kühroint müßn hat.

—

'S war ſelm a̅ Ghülf in Barthlmä,
Der Mankeifranz dort g'nennt,
Der hat den Buachabauern guat
Und aa ſei̅ Miedei kennt.

Der Buachabaur hat g'habt a̅ Haus
Und Hof in der Schönau,
Da is der Mankeifranz oft hi̅,
Als waar's a̅ Mankeibau.

Und wegn an̅ Miedei is er hi̅,
Hat viel dees Diendl 'plagt,
Und daß er's aa̅ wollt' heuretn,
Dees hat er gar oft g'ſagt.

Jetz' nach den Schießet hat halt aa̅
Der Seppi kemma mögn,
Und war 'n Bauern z' wider nit,
Kaam ebba da 'was z'wegn.

Digitized by Google

Er hat ihm denkt, der Burſch is brav,
Und hat aar a~ Vermöz'n,
Und 's Diendl maz 'n, waar nit aus,
Die Heuret kaam ma g'legn. —

Und no~! wie glückli~ war der Sepp
Und 's Diendl bei anand,
Wie hamm ſ' oft gſchwatzt von ihnra Lieb'
Und druckt anander d' Hand.

„Es geht ma~ für, hat ſie oft gſagt,
„Der Heuretsſtoa~ hat recht,
„Und krieg i~ di~, mei~ guata Sepp,
„So hon i's, wier i's möcht'.

„Denn g'wiß, i~ hätt' mir's gar nie denkt,
„Daß i an~ Mo~ ſo gern,
„So viel gern habn kunnt', wie di~,
„Und ſo verliebt kunnt' wern."

Na~ er: „„Mei~ Miedei, derfſt mir's glaabn,
„„I~ laß' mi~ nie vo~ dir,
„„Hon aa~ ſcho~ mit mein' Vatern g'redt,
„„Der freili~ nit dafür,

„„Thuat aber nix, verſtehſt, er ſagt,
„„Es waar no~ Alles z' fruh',
„„Und kenna thuat er di~ halt nit,
„„Schau dees kimmt aa~ dazua.

„„'S werd aber do~ no~ richti~ wer'n
„„'Gaang ehnder aus 'n Haus,
„„So lieb, wie du, is koani mehr,
„„Meinoad, i~ laß' nit aus.““

So iſt der Handl ganga halt,
Und daß ſ' fei~ an ihn denkt,
So hat ihr aa der Sepp an~ Ring,
Mit ſchöni Graanln gſchenkt,

Und ſie ihm na~ a~ Sträußl g'macht
Von Silberdrath am Huat,
Dees hat ſ' ihm aufgſteckt mit an~ Band,
Und wie halt oa~s ſo thuat.

Der Mankeifranz war aber falſch
Und hat ihm gar nit 'taugt,
Und voller Eiferſucht und Gall
Hat er dees Ding a~gſchaugt.

Und hat nix macha kinna juſt,
Er hat viel boshafts 'dicht't,
Und ninderſcht hat was außa gſchaugt,
Aus dera Teufisgſchicht'. —

Jetz hat amal a~ Hüterbua
A~ ſchlimmi Botſchaft bracht,
Es hätt' z' Kühroint der böſt Stier
A~ groß's Spetakl g'macht,

Hätt' d' Sennbrinn gſtocha ſchier am Tod,
„Sie bringe ſ' aba ſchö,
So hat er gſagt, und 's ſteht dahi,
„Daß ſ' ebba kimmt davo."

Die Alm, die hat den Bauern g'hört,
Du lieber Gott, die Dirn,
Hat der halt gjammert, 'war ſo brav,
Die thaat i hart verlier'n.

Und Alls hat gjammert, wer ſ' nö kennt,
War ſchon an Unglück d'rauf,
Ja nö, es geht an diem a ſo,
Jetz muaß an andri 'nauf.

Jetz muaßt du auſi, hat der Alt
Zun Miedei nacha gſagt,
Und hat halt die, wohl 's Herz gar ſchwaar,
Ihr Saachl zammapackt.

Und is halt na den andern Tag
Auf d' Alm in aller Fruh',
„O mei Sepp, 'ſich di nimmer viel
„Da drobn, du lieber Bua!"

Digitized by Google

IV.

Wie zwoa Wildſchützn auf Kühroint kemma ſan, und was 's Miedei von die g'hört hat.

—

Nett, wier a Sträußl Bliemin oft
In wildi Schraakn blüht,
Und freut oan in die todt'n Stoa,
Und macht oan leichter 's G'müth,

Schau nett a ſo liegt oft an Alm,
Wo ringsum furchtbar's Gwänd,
Und liegt, als wier a Gartn dort,
Wo Alles ſunſt an End'.

Da werd oan wieder wohl um's Herz,
Da friſcht ſi neu der Muth,
Wann d' von an wildn Stoaberg kimmſt,
Wo gar nix wachſn thuat.

Und ſo an Alm is Kühroint
In Bertlsgadner Land,
Hoch g'legn drobn bein Dachakopf
Und drunter Wand an Wand.

Digitized by Google

Der Watzmann ſchaugt, als wier a~ Rieſ'
Mit ſeini Felſn 'nei~,
Und von der Schartn funklt her
Der Schnee wie Silberſchei~. —

Da hat jetz' 's Bucha-Miedei g'hauſt,
Und waar der Sepp nit gweſt,
Sie hätt' ſi~, weil's ſo ſchön~ da drobn
Um alles andri tröſt't.

'Den Buabn hat ſ' aber allwei~ denkt
Und war allwei~ ihr Traam,
Und daß er ſcho~ die Gambſein z' lieb,
Recht bald da auſi kaam.

Amal, 's is gegen Abend gweſt,
Thuats bei der Hüttn ſteh~,
Da ſich't ſ' von Schapbach-Bodn her
A~ Paar mit Birn geh~.

Sie hat ſ' nit kennt, und hat ihr 'dunkt,
Als waarn's Rauber ſchier,
Auf d' Hüttn kemma ſ' auf 'n Steig,
Da geht ſ' weg vo~ der Thür.

Und wie ſ' durch's Fenſterl außi ſchaugt,
Und lat ſ' ſcho~ nachet g'ſegn,
Da hat ſi~ 's Diendl gforchtn, ſchau,
Hat ſ' nit d'erwartn mögn.

Digitized by Google

Da ſteigt ſ' auf d' Heuhüh̃ und da drohn,
Da hat ſe ſie verſteckt,
Zwoa wildi, ſchiechi Schützn warn's,
Und hamm's meinoad d'erſchreckt.

Jetz' ſchaugt der oã bein Hüttl 'rei̇̃,
'N Stutzn in der Hand,
Der ander' aã, nã genga ſ' 'nei̇̃,
Und ſchaugn in Stall umanand.

„Alls laar, ſagt oana, is wohl drauß
„Bein Viech die Sennderinn,
„Thuat nix, is ja der Keller off̃,
„Da koch' mer uns herinn."

Da habn ſ' Milli aufa gholt
Und Schmalz und Mehl dazua,
Und habn 'kocht und 'geſſn nã,
In allergrößter Ruh.

Nã kennt der oã ſei̇̃ Pfeifei õ,
Und ſagt, dem gſchechets recht,
Du werſt es ſegn, er geht ei̇̃,
Mei̇̃ Botſchaft is nit ſchlecht.

„„'N Seppn moanſt, den Jagabuabn?""
„Wohl, wohl, den krieg' ma morgn,
„Um dem ſei̇̃ Kugl derf mer uns
„I moã, wohl nimmer ſorg'n."

Digitized by Google

„Der hat's ſchõ packt auf unſer oa's,
„Is aa glei bei der Hand,
„Und ſchießt dernachſt mein Bruadern ſchö
„'N Büchſnſchaft vonand."

„„Gel' bei Rinnkennl kimmt er rauf?""
„Da kimmt er morgn fruha,"
„„No ja, da kon er gar nit aus,
„„Da hamm ma Vorthl gnua.

„„Die Raſtbank kennſt, dort waar der Platz,
„„Da is der Grabn eng,
„„Dort legn mir uns halt zeiti für
„„Und paßn in den G'häng.

„„Und gar nit ſchieß'n, moanet i,
„„D'erſchlagn thäa mer 'n glei,
„„So macht's koan Lärme, und i denk',
„„Der Gſchpaß is bald vorbei.""

„Allmal, nit ſchießn, aber flink
„Muaß's g'ſchegn, pack' mer õ,
„Damit er gar nit zun ihm kimmt,
„Und 's Meſſer ziegn ko."

So red'n die zwoa, du lieber Gott,
Wie's da 'n Miedei war,
Grad 'zittert hat ſ' an Händ' und Füß,
Und gmoant 's is aus und gar.

Jetz' ſagt der oa͂, „da bleib' ma nit,
„Der Teufi woaß, wer kimmt,
„Und kaam der ſtarki Ruap daher,
„Na͂ waar' ma boshaft g'ſtimmt.

„A͂ Staadei woaß i͂, da is Fried,
„Da leg' mer uns geh' 'nei,
„Bis um a͂ fünfi brauch 'mer erſt
„Morgn auf der Fürleg ſey͂."

So ſan ſ' dahi͂, und wie ſ' na͂ furt,
Is 's Miedi abag'ſtiegn,
Und fallt auf d' Knie, ganz ausanand,
Und bleibt a Wei͂ ſo lieg'n.

Und na͂ ſpringt ſ' auf: „Muaß heunt no͂ na͂
„Und koſtets mir aa͂ 's Lebn,
„O heiligi Muatta, muaß 'n Sepp
„No ſegn und Botſchaft gebn."

Wie ſ' außi kimmt, hat ſ' nix mehr g'ſegn
Vo͂ die, und ſchleunt ſi͂ gſchwind,
Daß ſ' no͂ vor Nacht den rechtn Steig
Hi͂ auf Rinnkennl find't.

Denn da muaß ſ' aba, o wer's kennt,
Dees is a͂ g'wagter Gang,
Koan͂ ſchiechern Grabn ebba geit's,
Und dauert woltern lang.

Digitized by Google

Was aber ko˜ a˜ Diendl nit
Für ihrn Liebſtn thoa˜,
Die ſcharpfn Wänd' ſteigt ſ' bei der Nacht
Da aba muattersloa˜.

Und wie ſ' na˜ zu der Raſtbank kimmt,
Is ſ' ſchier ohnmachti˙ worn,
Da ſollt' er ſterbn morgn fruh,
Und Alles waar verlorn!

Sie ſetzt ſi˙ hi˜, der Mond hat g'ſcheint,
Da pfeifts von obn ra˜,
A˜ Rudl Gambs hat ſ' ebba g'wahrt,
Und laßn Stoaner a˜.

Sunſt Alles ſtill, ganz grauſi˜ war's,
Und wie ſ' grad g'ſchnauft a weng,
Steigt ſ' wieder weiter, wo der Grabn
Am gaacheſtn und eng.

'S hat drüber wohl an˜ Engl g'wacht,
Und daß ihr halt nix g'ſchegn,
Und endli˙ hat ſ' Sanct Barthlmä
In Mondſchei˙ liegn ſegn.

Digitized by Google

V.

Wie die Jaga von Bartlmä auf d' Wildschützn gangn ſan und was der Mankeifranz a~gſtift' hat.

—

Unt' z' Bartlmä, da ſan in Gſchlößl
Gar friedli~ bei ananda g'hockt
Der Leitner und ſei~ Suh~ und 's Wei~,
Der Mankeifranz und d' Dirn dabei.

Die Weiber habn fleißi gſpunna,
Die oan'n vo~ der Jagd verzählt,
Und war die Red', es waar a Bär
Gſegn wor'n auf'n ſtoanern Meer.

Dem müß' ma z' Gfalln geh~, ſagt der Förſter,
I~ woaß an~ Platz, recht für a~ Gruab,
Is, wie ſ' es liebn, a~ ſtiller Ort,
Und gar a~ guata Wechſl dort.

Und na~ verzählt er, wie ſei~ Vater
An~ etli~ Bärn g'fangt und kriegt,
Und wier er kemma oft dazua
Mi'n Vatern, no~ als Jagabua.

Digitized by Google

Na~ is auf morgn austhoalt wor'n,
Der Sepp, der geht in Dachakopf,
Er woaß's, und in der Kaunerwand
Da ſchaugt der Franz drent umanand.

Und i~, i~ wer~ in Burgſtall birſchn,
Dees Teufisviech, die Adler dort
Und Geyer hamm von 'n kloan'n Schlag
Zwoa Gamsbkitz furt bei'n hell'n Tag.

Und wie ſ' ſo redn, is d' Hausthür ganga,
Und bellt der Darl, no~? wer kimmt?
Schau 's Buacha-Miedei, — „Gott ſey's Dank,"
Sagt die, und ſinkt na~ auf a~ Bank.

Der Sepp ſpringt auf: Was is denn g'ſchegn?
Thäats Eſſi~ her, ſie rührt ſi~ nit,
Was is's denn, ſchaugts der armi Narr,
Wie ſ' bloach is, — „„meinoad es is wahr.""

Und d' Muatta bringt daher an~ Eſſi~,
Derwei~ is 's Diendl wieder worn,
Und wie ſ' All' 'rumſtehn, hat ſ' verzählt,
Was für a~ Fall'n 'n Seppn g'ſtellt.

Und hat 'n 'bitt't, gel' gehſt nit auſi,
Du biſt verlor'n meiner Seel, —
Da ſtampft der Alti mit 'n Fuaß,
„Schau, was ma~ no~ d'erlebn muaß."

Digitized by Google

„„Wißt's was, ſagt hitzi˜ d'rauf der Seppi,
„„Heunt Nacht no˜ kemm' mer ihna für!
„„Die fang' ma, Vater, will Enk ſagn,
„„Es is a˜ Leichts, braucht gar nit fragn,

„„'Steigt oana 'nauf dort rechts in Grabn,
„„Und daß er über d' Schützn kimmt,
„„Und zwoa herunt', die ſtengen o˜,
„„So kemma ſ' nimmermehr davo˜.““

„Verſteh', ſagt d'rauf der alti Leitner,
„Du Franz, — du ſteigſt zum paſſn 'nauf,
„Und kemma' ſ', laß' ſ' in Grabn 'nei˜
„Und muaßt wohl ſtaad und ruhi˜ ſey˜.

„Wann ſ' nacha drinn' ſan, na˜ laß' Stoana
„Drauf ra˜ und ſchrei' und thua an˜ Schuß,
„Na˜ müßn ſ' aba, uns in d' Händ',
„Ko˜ koaner außi aus'n Gwänd.“

Da ſagt d'erſchrocka die alt' Muatta:
Eeh' wagts enk nit, der Franz bal' ſchießt,
Na˜ is's ſcho˜ gnua, die denka dro˜,
Und ſtell'n ſi˜ ſo wohl nimmer o˜.

Und 's Miedei aa': Wagt's do˜ nit's Lebn,
Es ſan zwoa Loda, woltern ſtark,
Und gwiß is's, ſchau, ſie bleib'n weg,
I' mea˜, es langet ſcho˜ der Schreck'.

Digitized by Google

„Nix da! hamm nacha d' Jaga g'ſcholtn,
„Die müß' ma hamm, geht's wie d'er will",
Und is no All's g'nau ausg'macht worn,
Der Alti war in größtn Zorn.

Und 's Miedei thuat der Seppi tröſtn,
O mei˜! den Diendl war ſo bang,
Von oana G'fahr jetz' war er frei,
Und in an˜ andri geht's auf's neu.

Was willſt da macha?, d'rum ſan ſ' Jaga
Und koani Zweſchbnhandler worn,
A˜ Jaga, der nit bei der Schneid,
Der hat's vo˜ Haus aus ſcho˜ verſeit.

Nach Mitternacht, ſo ſan ſ' halt außi,
Und auſi in Rinnkennlgrabn,
Fruh gnua war jeder auf ſein' Stand,
Der Mankeifranz hoch auf der Wand.

Sie hamm ſcho' gmoant, es will nix kemma,
Jetz aber wie der Tag hat graut,
Da hat mer ſ' geh' g'hört in die Stoa,
Jetz' kemma d' Jaga ſicher z' thoa'.

Bein erſtn Laut, da biegt ſi˜ füri
Der Mankeifranz, da ſicht er ſ' ſcho˜,
Jetz' bleibn ſ' ſteh˜ und murmin 'was,
Und ſchaugn ſi˜ um dort in den Paß.

Digitized by Google

Der oa~ na~ legt ſi~ hinter d' Raſtbank,
Der ander' loant ſi~ hintr' an~ Eck,
All's ſtaad, der Franz aa mäuſlſtaad,
Bis's amal lichter wern thaat.

Jetz' moant er, thuats es, und da ſchiebt er
'N groß'n Stoa~ und laßt 'n o~,
Und ſchreit und ſchießt ra~ von der Wand,
Daß Alles dunnert in anand.

Und d' Schützn auf, als wann der Teufi
Dahinter waar, 'n Grabn 'ra~,
Da ſchreit der Sepp den erſchtn o~
Und häugt ihm in der Gurgl dro~.

Und mit'n Bergſtock hat den andern
Der Förſter grauſi~ niedergſchlagn,
Der erſchti aber, wier a~ Bär,
Der wirft 'n Sepp und werd ihm Herr.

Und reißt d' Bix 'raus, die er ihm 'packt hat,
Da ſpringt der Vater zeiti z' Hilf,
Und wie ſ' da Arbet habn gnua,
Kimmt glückli~ no~ der Franz dazua.

Jetz' hamm ſe ſ' g'worfa, und na~ 'bundn,
War juſt koa Gſchpaß dieſelbi Gſchicht',
Na~ hamm ſe ſ' aba aufn See
Und überg'fahrn auf Barthlmä.

Digitized by Google

Da hamm von Fiſcherhaus die Weiber,
Gott danke'd, hoamli˜ außa g'ſchaugt,
Und wie die Schützn ei˜gſpirrt warn,
Na˜ hamm ſ', wie's ganga, halt d'erfahrn.

Und hat 'n Miedei 'dankt der Seppi
Und freundli˜ wohl der Vater aa˜,
Die is na˜ furt; — und ſchau 'n Franz
Den hat d'erzürnt der ganzi Tanz.

„Hätt' ihm nix gſchad't, den Förſterbuahn,
„Und 's Miedei ſteht jetz hoch in Brett",
So hat er denkt, und fallt ihm ei˜,
„'Brock' do˜ dem Diendl ebbes ei˜!

„I˜ woaß, wie's geht, 'werd nit lang dauern,
„So laßt ma˜ d' Lumpn wieder aus,
„Da will i˜ do˜ a˜ Wörtl ſagn,
„Damit ſ' der Dirn 'was nachatragn."

Da geht er zu die Wild'rer eini,
Und lacht, ees ſeyds wohl guati Narrn,
Und ſagt 'n Miedei ſein˜ Verrath
Und wie ſe's ſo ſchö˜ a˜gricht't hat. —

Ja d' Eiferſucht, dees is a˜ Teufi,
Wie koana ſunſt auf dera Welt,
Dees werd's in dera Gſchicht' no˜ ſegn,
Daß's vieli wohl kaam glaabn mögn.

VI.

Was d' Wildschützn ausg'sagt hamm und wie der Sepp 'n großn Jammer d'erlebt hat.

—

Dees Unkraut, dees der Franz hat g'saat,
Is nit danebn g'falln,
Die Wildrer hamm in Rachsucht denkt,
Dafür soll 's Diendl zahl'n.

Und hamm was z' lügn ausstudirt,
Mehr, als der Franz hat g'wißt,
Denn ei~geh~ auf a~ selli Weis',
Koa~ Wildrer nie vergißt.

Den andern Tag, fruh kimmt der Sepp,
Und führt s' zun Förster 'nei~,
Der sagt: Es nutzt Enk 's Laugna nix,
„Drum red's und b'stehts es ei~,

„Ees habt's 'n Sepp d' erschlagn woll'n,
„A~ Holzknecht hat's uns g'sagt,
„Er hat Enk redn g'hört auf Kühroint
„Von enkra saubern Jagd.!

„Jetz' b'ſtehts es ei˜, wie's g'weſn is,
„Denn draußtn is der See,
„Der mit an˜ Stoa˜ da drinna liegt,
„Dees wißt's, geht nit auf d' Höh'.

„Verſtandn?" — Und da ſagt der oa˜,
„„Herr Forſtner müßts verzeign,
„„Die Gſchicht war nit, als wier Ees ſagts,
„„Und wolln ma˜ nix verſchweign,

„„Die Dirn z' Kühroint hat uns verrathn
„„Und boshaft no˜ dazua,
„„Denn koana hat von uns dra˜ denkt,
„„Wo hi˜geht enka Bua.

„„Es is a ſo, und 'ſags Enk glei˜
„„Die Dirn mag d' Maaner gern,
„„Und 'war ſcho˜ zwoamal drobn bein ihr,
„„Da kunnt' i's inne wern.

„„Jetz' 's letztmal hamm mer uns d'erkriegt,
„„Und i˜ ho˜ drüber g'lacht,
„„Und ſag', 'biſt grad bein Tag ſo böſ',
„„Wohl anders bei der Nacht.

„„Und war an˜ andri no˜ dabei,
„„Dees war wohl der Verdruß,
„„Selm is ihr d' Bosheit kemma ſcho˜,
„„Und nacher aa˜ der B'ſchluß.

Digitized by Google

„„Denn auf amal hat ſ' wieder g'ſcherzt,
„„Und ſagt, bal' d'öfter kimmſt,
„„Na˜ wußt' i˜ wohl a˜ Freud' für di˜,
„„Und bal' d' mi˜ nimmer ſtimmſt.

„„I frag', was denn? und ſchau, da ſagt ſ',
„„An˜ Gambsbock hon i˜ g'ſegn,
„„Den woaß i˜ ſicher und a Leicht's,
„„So bringts den Loda z'wegn.

„„Unt' bei Rinnkennl, obern Holz,
„„Da hat der Bock ſein˜ Stand,
„„Da hon i'n zwoamal g'ſegn ſcho˜,
„„Glei˜ auf der erſtn Wand.

„„Und grad damit i'n ſpringa ſich,
„„So hon i' 'n na˜ d' erſchreckt,
„„Da is er furt und hat ſi˜ drobn
„„Drinn in Rinnkennl g'ſteckt.

„„Na˜ ſagt ſ', jetz' ſchaugts, heunt muß i na˜
„„Mit Schmalz auf Bartlmä,
„„Und morgn treib' i˜ enk 'n Bock,
„„Na˜ wann i˜ aufa geh'.

„„Denn daß er da is, woaß i˜ g'wiß,
„„Und waar er juſt davo˜,
„„So machts Enk ja koa˜ großi Müh',
„„Sitzts in Rinnkennl o˜.""

Ja, ſagt der andri, ſo is's gwen,
Jetz' wißts es, was 's bideut',
Mir armi Teufi vo~ Faleck,
Mir genga nit auf d' Leut. —

„Ees lügts, Ees Gottverdammti Seeln!"
Springt jetz' der Sepp dazua,
Da hat 'n z'ruck no~ ghebt der Alt,
Und gfibbert hat der Bua.

Da plauſcht der Franz 'n Förſter aa~
In's Ohr an~ etli~ Wort,
„Dees va~, dees hon i~ aa~ ſcho~ ghört,
Und Glegnheit is dort."

Und werd den Alt'n woltern weh,
Und droht, er laßet ſ' ſchlagn,
Wann ſ' nit die Redn naahma z'ruck
Und thaatn d' Wahrheit ſagn.

„Was nutzet denn dees Lügn uns,
Hamm na~ die andern gſagt,
„Und wer's nit zuatraut dera Dirn,
„Der hat nie viel d'rum g'fragt."

Da laßt ſ' der Forſtner weiter führ'n,
Und jammert: 's is a G'walt,
„Wann ſ' aa ſcho~ lüg'n, is do~ was dra~,
„Schau, was ma~ juſt nit g'fallt.

„Bikanntſchaft mit an̄ ſellan Volk
„Taugt nix, is ſ' wie d' er will,
„Und ſo verſtelln nacher, Bua,
„Dees is a bisl z'viel."

Jetz' ſchwört der Sepp um all' ſei̇n Lebn:
„„Denkts no̅, was hätt' ſ' denn bitt',
„„Schau 's Miedei, und was hätt ſ denn g'ſagt
„„Selm, wagts es nit damit!

„„Hät' ſie ſ aus Bosheit g'führt in d' Falln,
„„So hätt' ſ' wohl dees nit 'tho̅',
„„Nit o̅gred't uns von Aufigeh̅',
„„Sie hätt' ſi̅ g'freut da dro̅."""

„Ja Bua, dees Ding is oft a ſo,
„Sie hätt's leicht anders wolln,
„Mir hättn ſ' grad für ihran Gſchpaß
„A̅ wen'g d'erſchrecka ſolln,

„Nit fanga glei̅ auf Lebn und Tod,
„Schau Sepp, i̅ ho̅ di̅ gern,
„Und hoff mir ſelm, mir wern no̅
„Des Rechti inne wern,

„Derwei̅ gehſt aber nit zun ihr,
„Sunſt kemmts ma̅ nit in's Haus,
„I̅ woaß ſcho̅, wier i's außa bring',
„Da kimm i̅ ſcho̅ no̅ d'raus."

O arma Sepp! den hat's wohl g'ſchmerzt,
Soll nit zun Miedei geh̃,
Zu ihr, die ihm ſei̇̃ Leb'n g'rett't,
Die ſoviel lieb und ſcheė̃,

„Was muaß ſ' ihm denka denn vȯ̃ mir,
„Und wann i̇̃ gar nit kimm,
„Und wann i̇̃, was ſ' um mi̇̃ hat thȯ̃,
„Mir gar nit z' Herzn nimm!

„Und nit thoȧ, was der Vater will,
„Dees thuat's nit ohni G'fahr,
„Er is ſo guat, hat ſ' ſelber gern,
„Und mirket er's, waar's gar."

So is er ſchier ȧ̃ Wocha lang,
Als wie verzweifit gweſt, —
Der Mankeifranz hat aber g'habt
Ȧ̃ Freud', die allergröß't'.

Digitized by Google

VII.

Wie 'n Miedei auf der Alm war, und wier a~ Pafl von Forſtner die Wildſchütz n gſtimmt hat.

'N Miedei war von Herzn wohl
Nach dera böſn G'ſchicht,
Und gmoant hat ſ', 's hätt' ſi~ Alls dabei
Recht glückli~ zammag'richt't.

Und hat wohl unſern Herrgott 'dankt,
Daß 's a ſo ganga is,
Und denkt, jetz is der Seppi mei~,
Jetz' is's ja dengerſcht gwiß.

„Es hat's der Vater deutli~ g'ſegn,
„Wie mir anander b'ſtimmt,
„Der Sepp kimmt wohl in Hoagaſcht bald,
„Wie freut's mi~ wann er kimmt.

Der Sepp is aber kemma nit,
Den oan~, den andern Tag
Hat 's Diendl g'hofft und gwart' und g'ſchaugt,
Ob ſ' nix d'erſchaugn mag.

Digitized by Google

Sie ſicht halt nix und 's kimmt halt nix,
Da is ihr anders worn,
Was muaß dees ſey˜? bal˜ kriegt ſ' an˜ Angſt,
Bal' kimmt ihr gar der Zorn.

„Jetz' muaß er kemma, hat ſ' oft denkt,
„Na˜ zoag' ihm 's aber gwiß,
„Wie daß i's nit d'erleidn mag,
„Bal' oana gar ſo is,

„Meinoad, i˜ ſchaug' 'n gar nit o˜,
„Von Buſſein gar koa˜ Sprach,
„Jetz ſchier a˜ Wocha kimmt er nit,
„Na˜, dees is nit mei˜ Sach.

„Es is ſcho˜ boshaft, wie er is,
„I˜ woaß nit was er moant,
„Hat ebba gar an˜ anderni," —
Und na˜ hat ſ' wieder gwoant,

Und wieder gjuchezt, wann ihr aa˜
In Herzn gar nit wohl,
Hat dengerſcht gmoant, jetz' antwort't er,
Und daß er's hörn ſoll.

Ja Diendln, die Lieb'!
Dera ſicht mar's nit o˜,
Wie ſ' oft zun d' Erbarma
Da˜s 'rumtreibn ko˜,

Digitized by Google

So ſchö~s an diem is,
Und ſo weh thuats an diem,
Und 's irgſt auf der Welt
Is ſcho~, unglückli~ liebn.

Derwei~ der Sepp, wier i's verzählt,
War aa~ ſcho~ kloa~ vergrämt,
Und hat ſei~ Sehnſucht um ſein~ Schatz
Halt ſchier gar nimmer zähmt.

„Die ander' Wocha gehn i~ 'nauf,
„Und waar's gar wie d'er will,
„Denn ſo a~ Zweifin bringt mi~ um,
„Es thuat's nit, dees is z' viel."

So war ihm. Jetz' gegn End der Woch'
Muaß er in Burgſtall 'nauf,
Sollt' um Gambsgeyer ſchaugn dort,
Und fleißi~ birſchn d'rauf.

So hat's der Forſtner habn wolln,
Und g'horſam geht er halt,
Wie's in ihm tho~ und g'arbet' hat,
Es hat's wohl g'wahrt der Alt'.

Und dem war ſelber weh und load,
Und hat's nit glaabn mögn
Von Miedei, aber dengerſcht halt,
Wie's is, muaß mar erſcht ſeg'n.

Digitized by Google

Mit die Gedanka ſitzt er ſo
Dahoam und brummit drei˜,
Er muaß den andern Tag auf's Stift
Und d' Schützn bringa 'nei˜.

Da ſieht er draußt a˜ Schiffi fahr'n,
„Dees is ja d' Gretl gar,
„Mei˜ Baaſl, ſchau, vo˜ Reiche˜hall,
„Ja is es jetz', is's wahr?

„Meinoad ſie is's", da geht er 'naus,
„Ja Gretei, grüß' di˜ Gott,
„Wie lang ſcho˜ hon i˜ di˜ nit g'ſegn,
„Ho˜ denkt, biſt gar ſcho˜ todt!"

„„Na Vettermo˜, dees waar nit aus,
„„Gottlob bi˜ kreuzwohlauf
„„Und All's dahoam, auf's Sterb'n, ſchau,
„„Da denk' ma gar nit d'rauf.

„„Mei˜ Vater, der is z' Bertlsga'n,
„„Na˜ ſagt er, jetz' fahr' 'nei˜,
„„Und b'ſuach' 'n˜ Leitner, wie's ihm geht,
„„'Kehr' aa ſchon amal ei˜.""

„No˜, dees waar recht, ja Gretei ſchau,
„Du kimmſt ma˜ größer für,
„Und ſtark, du gehſt ja ausenand',
„I˜ kenn' di˜ nimmer ſchier."

Digitized by Google

„„Gel', ja so is's, is aa˜ guat sey˜
„„Bei uns, sag's allemal,
„„A˜ frischi Luft und frischi Leut',
„„Die sind' t ma˜ z' Reiche˜hall.““

So is halt gschwatzt worn, nacha fragt s'
Aa˜, was der Seppi macht,
Und ob er aa˜ no˜ Zithern schlagt,
No˜ so gern tanzt und lacht.

Da hat der Förster halt verzählt,
Was gschegn is, und sei˜ Noth,
Und wie's 'n Buabn so verdrießt,
Und grämet si˜ schier z' todt.

„'Muaß morgn mit die Wildrer 'nei˜,
„Ei's Stift, so hat er g'sagt,
„Und ho's um 's Diendl hi˜ und her
„Auf alli Art'n g'fragt.

„Sie sagn halt, sie kenne' s' erscht,
„Derweil s' am Kaaser dort,
„Was willst da thoa˜, es ko˜ so sey˜,
„Vielleicht aa˜ koa˜ wahr's Wort.“

„„Ja no˜, und was sagt 's Diendl denn?““
„Ho's freili˜ no˜ nit g'fragt,
„Was aber is's, wie kennst di˜ aus,
„Bal' s' aa˜ was anders sagt.“

Digitized by Google

„„Geh', 'glaabs nit, — aber ebbes, ſchaugts,
„„Dees kinn ma˜ do˜ probirn,
„„Wie waar's, i mach' die Sennderinn,
„„Na˜ wer' ma ſcho˜ 'was g'ſchpürn.

„„I˜ nimm von enkra Dirn a˜ G'wand,
„„Und is's, wie 's Miedei ſagt,
„„So habn ſie 's ja gar nit g'ſegn,
„„Leicht grad 'n Nam' d'erfragt.““

„Wahrhafti˜, Diendl, dees kunnt' geh',
„Und kaam' ma vielleicht d'raus",
Da richt't ſi˜ aa˜ glei˜ d' Gretl 'zamm,
Wie ſie's halt find't in Haus.

Und ſtellt a˜ Krarn 'nei˜ in d' Stubn,
Und ſetzt ſi˜ hi˜ dabei,
Und holt der oa˜ die Schützn na˜:
„Jetz' Sennderinn, red' frei,

„Und ſag's, was dees für Lumpn ſan,
„Die ſo ſchlecht red'n vo˜ dir?" —
„„Meinoad, dees Gſindl kenn' i˜ nit,
„„Die warn nie bei mir.““

Da lacht der oa˜, was? nie bei dir,
Du falſchi Gſellinn, wart,
Haſt ma˜ die Uhr nit gſchenkt danachſt?
Wo d' gar a ſo vernarrt?!

Digitized by Google

Schaug's o˜ die Uhr, ob ſ' nit die dei˜,
Und b'ſtehſt di˜ nit dazua,
Na˜ werd ſ' dei˜ Vater kenna ſcho˜ —
„Kreuz = Sakra, dees is gnua!"

Schreit jetz' der Förſter und in Zorn
Reißt er ſei˜ Meſſer 'raus,
Da halt' 'n 's Baaſl' und a˜ Ghülf
Führt d' Spitzbuabn wieder 'naus.

A˜ Narret, dees is wohl a˜ Race,
Jetz' hat er d' Uhr no˜ g'ſtoln,
Und hätt' no˜ 's Miedei gern damit
Verdächti˜ macha woll'n.

Und wie hat ſi˜ dees Baaſl g'freut,
Waar no˜ der Sepp ſcho˜ da,
Gaang ſelber mit ihm auf Kühroint,
Und holet 's Diendl ra˜.

'N Forſtner aa˜ war ſeltſam wohl,
„Führ' heunt no˜ d' Schützn 'nei˜,
„So ſich i˜ morg'n 'n Sepp ſei˜ Freud',
„Dees werd a˜ Gaudi ſey˜!"

VIII.

Wie der Mankeifranz 'n Sepp grauſam um's Lebn bringa will.

—

Der Mankeifranz is um die Zeit
Hoch auf an Boivn g'hockt,
Und hat auf d' Gambs mit großn Fleiß
Weit eini g'ſchaugt in's Hochi-Eis.

Es hat 'n Neu juſt gſchniebn ghabt,
Da ſicht ma d' Gambſein ſchö,
Und er hat d' Rudl zähln ſolln,
So hat's der Forſtner habn wolln.

Hat auf dem Schnee wohl hübſch 'was g'ſegn,
Es geit's dort aa grad gnua,
Und wier er's ghabt hat, is er rö,
Und gegn d' Eiskapelln nö.

So hoaßt ma dort a Höhln von Eis,
Die ſteht Jahr aus, Jahr ei,
Und zwiſchn himmihochi Wänd
Liegt ſ' drinn, wo 's Thal ſchö ſchier an End

Da fallt a~ Schuß von Burgſtall her,
„Dees is der Seppi gweſt",
Und 's Echo hi~ und wieder pralli's,
Gar lang dort in die Schraakn halli's.

Da ſicht er, daß an~ Adler kimmt,
Der allwei~ niedrer ſtreicht,
Jetz' fallt er, bei der Eiskapelln, —
„Schau, den ko~ſt jetz' 'n Seppi ſtehl'n."

Dees kimmt 'n Franzn glei~ in Sinn,
Und ſchleunt ſi~ auf den Platz,
Da liegt er drobn an der Wand,
Liegt an 're Klamm nett auf'n Rand.

„Schau, waar ſchier gar da eini g'falln,
„Dees Loch war ſunſt nit da",
Da ſchaugt er abi in die Klamm,
Geht kirzngrad und ninderſcht z'amm.

Und ſchau, wie oan~ der Teufi reit't,
Was fallt ihm dabei ei~?
Er denkt, dees is a~ feini Gruabn,
Da fang' i' 'n geh, 'n Sepp, den Bruabn.

G'ſchwind holt er Aeſt und Stangln her,
Und deckt mit Schnee ſch'ö ei~,
Grad, daß's 'n Adler tragn no~,
Und ~s Loch koa~ Menſch nit mirka ko~.

Digitized by Google

Und wie dees Alles ſauber g'richt't,
So kriecht er ruckwarts ro˜,
Und hat ſei˜ Fihrt gar guat verkihrt,
Damit 'n nit der ander' ſpürt.

Na˜ geht er, daß er 'n no˜ bigegnt
'N Sepp, dees laßt nit aus,
„Heunt, Bruada, ſchlaf' i˜ nit bei dir,
„Heunt kriegſt an˜ eiſi's Nachtquatier."

Und wo der Steig a˜ Reibn macht
Hi˜ gegn die Kapelln,
Da hat er gwart't und nit gar lang,
So kimmt der Sepp denſelln Gang.

„Haſt ebba gſchoßn, ſagt der Franz,
„I˜ ho˜ an˜ Tuſcher g'hört,"
„„Ja wohl und dees verſtehn i˜ nit,
„„Wie's jetz da ganga hat damit.

„„'Ho˜ untern Burgſtall eina 'birſcht
„„Und ho˜ an˜ Adler g'ſegn,
„„Und ſchleich mi˜ da gar ſauber o˜,
„„Und hon ihm do˜ dees Recht nit tho˜.

„„Denn daß i'n 'troffa, woaß i˜ g'wiß,
„„Er is na˜ ſelm nei˜,
„„Um d' Eiskapelln ſelm 'rum,
„„'Ho˜ ſchaug'n kinna grad a˜ Trumm.

Digitized by Google

„„Bal' du da herkimmſt, muaßt d' ja wohl
„„Was g'ſegn hamm davo?""
„Schau, hat mi dunkt, i hätt' 'was g'ſegn,
„Is dort am Schnee a Brocka g'legn."

„„Na is er's ſcho, na bin i froh,
„„Den muaß i heunt no hol'n"",
„Ja ja, er is's, es feit ſi nit,
„Pfüt' Gott, und bring' 'n fei bal' mit."

So ſan ſ' vonand, da denkt der Franz,
„Heunt gehn i nimmer hoam,
„Sunſt müßt' i ſagn 'was davo',
„Wo i 'n Seppn troffa ho,

„Und morgn gehn i auf Kühroint,
„Und kehr' bein Miedei ei, —
„Mit Taubn fangt ma d' Habicht, gel',
„Mit Adler di, verdraahter G'ſell." —

Der Sepp ſteigt jetz' auf d' Eiskapelln,
Und kimmt zun Adler hi,
Da legt er Bix und Stecka weg,
Und will 'n hol'n von den Fleck.

A Schritt dabei, und no a Schritt,
O Gott, da bricht er durch,
Und abi gehts, wie Pfeil, in d' Klamm,
Und kracht, als brechet Alles zamm.

Digitized by Google

Da leit er d'runtn in der Schlucht,
D'erſchlagn an Eis und Stoa˜,
Und in au˜ eiſign Waſſer drinn,
Und ihm vergenga alli Sinn'.

Digitized by Google

IX.

Wie 's Miedei auf Bartlmä hat geh' woll'n und wie ſ' in's Kirchei z' St. Johann und Paul kemma is.

Derwei dees gſchegn, wie i's g'ſagt,
War 's Miedei traurig z' Alm,
Schier krank vor Wartn und Verdruß,
Vor lauter Lieb' und Kummernuß.

Und wie der Samſtag kemma is,
So ſagt ſ' zun Hütterbuabn,
Gieb fleißig Acht herobn, i' geh'
In Hoagaſcht heunt auf Barthlmä.

Und geht dahi' und hat ihm denkt,
Kunnt ſey', der Sepp is krank,
Er waar ja ſunſtn kemma gwiß,
'Muaß ſchaugn, was ebba g'ſchegn is.

Und wie ſ' vom Grabn abaſteigt,
Hört ſ' untn Stoana geh',
Und kimmt der Mankeifranz dagegn,
Den hätt' ſ' wohl lieber gar nit g'ſegn.

Digitized by Google

„Hoho mei˜ Miedei, ruft er ſ' o˜,
„Wie kemma mir da zamm,
„Woaßt ebba wieder a˜ Paar Dieb
„Und gehſt dein˜ arma Buabn z'lieb.

„„Na, na, ſagt 's Miedei, nix vo˜ den,
„„Muaß aba um a˜ Salz"",
„Und moa˜ſt, i˜ woaß's, der Seppi d'runt,
„Gel', daß dir der oa˜s gebn kunnt.

„Du, da is's nix, der is vergrämt,
„Was Sakra, fangſt denn o˜,
„Die Schützn hamm an˜ Lärma g'macht,
„Du waarſt ſo freundli˜ bei der Nacht.

„Und thuaſt ſunſt gar ſo kluag und frumm,
„Haſt gmoant, es kimmt nit auf,
„Der Seppi hat vor lauter Zorn,
„Schier d'rum ſei˜ bisl Hirn verlorn."

„„Was ſchwatzſt denn wieder, laß' mi˜ geh',""
Sagt 's Diendl und will furt,
Da halt' ſ' der Franz und ſagt, ſo hör',
Warum der oa˜ nie kemma mehr.

Und hat ihr gſchwindi˜ All's verzählt,
Und wie der Sepp ſo wild,
Und ſagt, er bringt di˜ ſelm in's G'red',
„An˜ ſellan Loda möcht' i˜ net.

Digitized by Google

„Und werſt ſchō ſegn, wie's dir geht,
„Bal d' 'neī zun Forſtner kimmſt,
„'S bideut' dī nix, kehr' um mit mir
„Und glaab's, ī kenn' dees Volk dahier."

Meinoad, es is ihr ſchwindlī worn,
Dō hat ſe's nit recht glaabt,
Und ſchaugt 'n ſcharf, den Franzn, ō,
Und reißt naī aus und laaft davō.

Da lacht der für ihm: laaf nō zua,
Du werſt 'was ſchö's d'erfragn, —
Jetz liegt er ebba ſechzehī Stund',
Und wußt' nit, wer 'n find'n kunnt. —

Und 's Miedei in Gedanka geht,
Ob wohl 'was wahr's draī waar,
Was ſ' g'hört hat, und da drüber, ſchau,
Vergeht ſe ſī drunt' in der Au.

Und wie ſ' es mirkt, ſteht aufamal
Aī Kirchei z'nachſt vor ihr,
Dees is gar schō und hoamlī g'legn,
Vom Weg in's Eic, da kō mar's ſegn.

Maī hoaßts dort z' Sankt Johann und Paul,
Und geht davō die Sag',
Es kaama oft von Untersberg
In d' Meß' da 'neī dieſelln Zwerg.

Digitized by Google

Denkt 's Diendl, 'will nit weiter geh̃,
Voneh' i̇̃ bet' ȧ̃ wen'g,
Und kniet ſi̇̃ in dees Kirchei 'nei̇̃, —
Koȧ̃ Troſt kon über's Betn ſeh̃.

O mei̇̃ Gott, hat ſ' ſo für ihm g'ſagt,
O Gott verlaß mi̇̃ nit,
Und wo i̇̃ mir nit helfa kȯ̃,
Nimm di̇̃ in Gnadn meiner ȯ̃.

Und bet't ſo furt und werd gar woach,
Es is ihr dabei g'weſt,
Als ſollt' ihr recht aṅ̃ Unglück g'ſchegn,
Und daß ſ' halt bſchützet Gott dagegn.

Und nacha fallt's ihr wieder ei̇̃,
Schau, wann der Franz nit g'logn,
Was wern ſ' ſagn geh' zu dir,
Wie ſchaugn ſ' di̇̃ ȯ̃, i̇̃ fürcht' mȧ̃ ſchier.

Du lieber Gott, kunnt's nȯ̃ grad ſeh̃,
İ̃ traaf 'n Sepp alleȧ̃,
Mit den waar's leicht in Ordnung 'bracht,
İ̃ woaß's, der Sepp hat koaṅ̃ Verdacht.

Und über dem, ſchreit draußt ȧ̃ Hirſch,
Sie is ganz zammagfahrn,
Aṅ̃ argn Grilla hat er thȯ̃,
„Der is leicht böſ' und naahm oaṅ̃ ȯ̃."

Digitized by Google

Da ſchleicht ſi~ 's Diendl hi~ an d' Thür,
Und ſchaugt, ob ſ' 'n nit ſicht,
Da ſteht er nettet aufn Steig,
Und arbet' an an~ Tannezweig.

A~ großer, großer Zwölferhirſch,
Ganz ſchwarz mit wild'n G'ſtäng,
Gar trutzi~ ſteht er draußt, und ſtolz,
Und ſchaugt ſo umanand in Holz.

Na~, denkt ſe ſie, da gehſt nit hi~,
Der packet di~ geh' o~,
Und ziegt ſi~ hintern Kirchei 'rum
Und geht in's Thal no~ 'nei~ a~ Trumm.

Und wie ſ' ſo geht, wo links gar hoch
Die gwalti~ Hachlwand,
Da hat ſ' am Schnee 'was glanzn ſegn,
A~ ſilber's Sträußl is da g'legn.

„Da ſchau, dees Sträußl! 's is von Sepp,
„Dees hon ihm amal g'ſchenkt",
Da ſpürt ſ' 'n aa~, ganz friſch am Schnee,
„Heunt is der Sepp nit z' Bartlmä."

„Er muaß nit lang da eini ſey~
„In's Eis, o wann i~ 'n faand,
„Er is alloa~, dees waar a~ Freud',
„Und weg waar all' mei~ Traurigkeit."

X.

Wie 's Miedei in d' Eiskapelln kemma is, und was die Gſchicht' für an~ End gnumma hat.

Jetz' geht halt 's Miedei nach der Fihrt,
Bis ſ' außi kimmt am Weg,
Da war koa~ Schnee, ſcho~ weg der Neu,
Und war dort d' Ausſicht ſchö~ und frei.

Er müßt' ſcho~ wieder außa ſey~,
Hat ſ' gmoant, ſunſt muaß i' 'n ſegn,
Und ſchaugt 'rum auf die Saand und Wänd',
Und wo ma's in Hocheis hint' nennt.

Und ſchaugt aar auf die Eiskapelln,
Da funkl't ſchö~ der Schnee,
Auf oamal ſicht ſ', dort leit a~ Huat,
Ja ja am Schnee, da ſicht ſ' es guat.

Sunſt aber nix, da geht ſ' d'rauf zua,
Schaugt auſi, ſicht halt nix,
Als was den Huat, „dees is der ſei~,
„Sich' ja mei~ Band in Sunnaſcheı~."

Wo is der Seppi?, und ſie geht
Jetz nacheter an's Eis,
Da is a˜ Gwölb, wo mer eini ko˜,
Und eiſi˜ waaht oan˜ d' Luft dort o˜.

„'Hat leicht verg'haltn da a˜ Gambs
„Und holt's jetz", — da luuſt ſ' 'nei˜,
Und hört was dumper drinna hall'n
(Thäan d' Tropfa ſo, bal's abafalln).

„Was hör' i˜, und ſie ruaft: Mei˜ Sepp,
„Mei˜ Sepp, dei˜ Miedei ruaft," —
O Graus! da wimmert's in der Wand,
Vor Schreck kimmt d' Dirn ſchier ausanand.

„Dees Wimmern is nit in den Gwölb,
„O heiligi Muatta hilf,
„Der is wo einigſtürzt, o Gott,
„Mei˜ Sepp! vielleicht ſcho˜ halber todt!"

Verzweifit ſteigt ſ' 'nauf gegn d' Wand,
Hat's kaam d'ermacha kinnt,
Und müht ſi˜ halt, ob ſ' gwahret nix,
Da ſicht ſ n' Stecka aa und d' Bix.

Und ſicht die Klamm, in Todesangſt
Geht ſ' hi˜, und richti˜ drunt',
Da leit der Sepp, da ſchreit ſ' ihm zua,
Um Gotteswilln, Sepp, mei˜ Bua!

Digitized by Google

Und thuat an˜ Schroa, daß's weit 'rum hallt,
Und ſinkt am Bodn zamm, —
Da ſchaugt a˜ Jaga von der Höh',
Der's g'hört hat, eini auf 'n Schnee.

Es is der alti Forſtner g'weſt,
Der g'ſuacht ſcho˜ um ſein˜ Suh˜,
Jetz ſicht er liegn 's Diendl dort,
Kimmt aa˜ der Schroa von ſelln Ort.

Na˜ is er mit an˜ Holzknecht hi˜,
Dees is a˜ Jammer g'weſt,
Und bis ſ' 'n Seppi außa 'bracht,
Dees hat ihna wohl Aengſt'n g'macht.

Und dengerſcht is mit Gottes Hilf
Der Sepp d'erhaltn worn,
Er hat nix 'brocha, und ſi˜ gwihrt
Mit Rührn, daß er nit d'erfriert.

Hätt's aber dauert no˜ a˜ Stund',
So waar er gwiß d'erleg'n,
'Hat 'bet't ſcho˜ um a˜ gnädig's End,
Da hat ſe ſi˜ no˜ anders g'wend't.

Jetz' hamm ſ' 'n 'bracht in's Förſterhaus,
Und hat ſi˜ bal' d'erholt,
Es hat 'n ja ſei˜ Miedei 'pflegt,
Da hat ſi˜ Sorg' und Kummer g'legt.

Digitized by Google

Und wie der Vater na~ verzählt,
Und d' Muatta, 's Baasl aa~,
Und wie se 's Miedei g'lobt und g'herzt,
Da war sei~ Unglück bald verschmerzt.

Und in drei Wocha hat ma~ gsegn,
Da fahrt a~ Schiff am See,
Mit greani Tarn lusti~ ziert,
Dees hat s' als Brautleut' überg'führt.

Und hamm beim Echo d' Birn 'tracht
Und Böller drei~, dees war a~ Pracht,
Und manches Diendl, mancher Bua
In Berg hat gjuchezt frisch dazua.

Und bei der Hochzet, 'tränzt und 'putzt,
Warn d' Diendln all' beisamm,
Die selm mit ihr in' Heuretsstoa
So lusti~ gworfa hamm,

Und weil der Heuratsstoa nit g'logn
Und nit derselbi Wurf bitrogn,
So san natürli~ jetz' da d'rauf
Oft ganzi Rudl Diendln 'nauf,
Und kunnt' mar ihm mi'n Werfa o~,
Sie hättn 'n lang d'erworfa scho~. —

Mi'n Mankeifranz hat aber wild
Bal' d'rauf a~ böser Zufall g'schpielt,

Denn bei der Eiskapelln dort,
Wo er ihm ausſtudirt den Mord,
Da geht bei'n Schnee a~ Laana o~
Und ſchlagt 'n in an~ Grabn no~,

Und hat's gar grauſam müß'n zahl'n,
Denn maustodt hat er ſi~ d'erfalln.
Dees ko~ſt, wie's gweſn is und gſchegn,
No~ heunt dort auf' an~ Taaferl ſegn.

Erläuterungen.

Zu dem Gedichte „der Heuretsstoa" ist in Betreff der Gegend und der örtlichen Verhältnisse, welche darin oft zur Sprache kommen, Nachstehendes zu bemerken. Zwischen Berchtesgaden, Bertlsgadn, und dem Bartolomä- oder Königssee liegt die Schönau. Wenn man auf dem See nach dem Jagdschlößchen von St. Bartolomä fährt, so sieht man rechts eine Reihe von steilen Felsenwänden, wovon die ausgezeichnetsten die Brenti-Wand und die Eichen-(Oacha-) Wänd' heißen. Eh' man nach Bartolomä (Bartlmä) kommt, geht ebenfalls rechts ein enger steiler Graben vom Watzmann*) herunter; dieser heißt Rinnkennl und führt von Bartolomä auf die Alpe Kühroint, welche ober den genannten Wänden liegt. In der Nähe befindet sich der Oachakopf und nördlicher der Schaybachbodn; die Schartn (Scharte) liegt zwischen dem kleinen und großen Watzmann.

*) Der Watzmann hat eine Höhe von 9164 Fuß, die meisten umliegenden Berge sind zwischen 5000 und 7000'.

Digitized by Google

St. Bartolomä liegt auf einer Landspitze am See auf einer kleinen waldigen, wildreichen Ebene, welche die Au heißt und sich in ein wildes Thal fortsetzt, wo man es im Eis nennt. Links an dem engen Thal liegen die Wände Burgstall und Hachlwand und unten am Eingang desselben das Kirchlein St. Johann und Paul. Der Weg hinein geht längs des Eisbaches und ziemlich am Ende liegt rechts am Fuße wild zerrissener Felsen die Eiskapelle. Das Thal schließt ein hohes Felsenkahr, das sogenannte Hocheis. Auf der entgegengesetzten Seite des Sees und gegen den Obersee hin liegt die Kaunerwand und die Thalwand. Die Alpe Unterlana und der Heuretsstoa, Heirathsstein, liegen am Fuße des Simmetsbergs, hoch am Ende des Bartolomäsees. Die Fischunkl ist der Thalgrund hinter dem Obersee, welcher von einem Halbkreis von Bergen eingeschlossen wird.

a, ein, an, vor einem Vocal, ein, eine; aa, auch (vor einem Vocal aar).
abi, hinunter.
allbot, jeden Augenblick.
Almrausch heißen in Berchtesgaden die Alpenrosen.
außi, hinaus.
Bichl, Hügel.
bischpern, flüstern.
Blauberg, ein Berg bei Kreut im Tegernsee'schen.
Blimbachthor, Bleabachthor, ein hochgelegenes Felsenthor am Ende des Blümbachthales

gegen das Berchtsgadnische. Der Eingang zum Thale ist gegenüber von Werfen. Das Steinerne Meer und der Ewige Schnee sind ebenfalls an der Berchtesgadner-Gränze im Salzburgischen.

Boar, Bayer.

Boivn, eine Felsenkuppe.

broat, breit.

Bruada, Bruder.

brummin, brummen.

buachas, buchenes, von einer Buche.

Buacha-Miedei. Miedei, Madei, ist das Diminutiv von Maria. Ein Zusatz, wie Buacha (von Buche) kommt bei Namen oft vor und bezieht sich theils auf den Namen des einer Familie angehörenden Hauses oder Hofes, theils auf Eigenthümlichkeiten einer Person und ihrer Neigungen. So Mankeifranz = Murmelthier-Franz, Gambs-Urberl, Gemsen-Urban ꝛc., von der Vorliebe der Genannten für die Murmelthier- oder Gemsenjagd.

Bussei, Busselin, Kuß, Küsse.

Daama, Daumen. 'n Daama halt'n, den Daumen halten. Eine Person hält sich den Daumen, um einer andern, besonders beim Spiel, Kegelschieben, Scheibenschießen ꝛc., Glück zu bringen.

dahoam, daheim.

dalket, ungeschickt.

dengerscht, doch.

dernachst, danaart, neulich.

Dicket, Dickicht.

diem, diewei'n, an diem, an diewein, zuweilen.
doppit, doppiti, doppelt, doppelte.
draah'n, draaht, drehen, dreht.
drent, drüben.
dumper, dumpf.
ebbas, etwas.
Ei, Eile.
eifern, eifersüchtig seyn.
ei'gschpirt, eingesperrt.
enk, enkri, engeni, euch, euere.
Ettaler-Mannl, ein Felsenkuppe bei Ettal in Oberbayern.
Farn, Späße.
feichtes, fichtenes.
feit, fehlt.
ferchtn, fürchten.
Fihrt, Fährte.
Fleimuatta, Schmetterling.
foal, feil.
Forstmoasta, Forstmeister.
fuchti, erzürnt, schmollend.
Fürleg heißt in Berchtesgaden der Stand, wo sich ein Schütze beim Jagen anstellt.
fürnehm, vornehm.
Fürter, Fürta, Schürze.
furt, fort.
gaacheſt, am gaacheſtn, am jäh'sten.
Gaaterl, Gaaderl, Gattern, Gitterthürlein, oder Thürlein an einer Einfriedung oder Zaun.
gaang, ginge.
Gambs, Gambsein, Gemse, Gemsen.

geit, gibt.
genga, gehen.
g'fibbert, gezittert (gefiebert).
Gmoa, Gemeinde.
gnä Herr, gnädiger Herr.
Goasbock, Geisbock.
gon, gegen, gon Alma fahr'n, auf die Alpe ziehen.
graab, grau.
Graauln, so heißen die zwei Eckzähne in der obern Kinnlade des Hirsches.
grea, grün.
gſchupft, drollig-närriſch, capricios.
Gul'n, Gulden.
gwaand't (von Gewand) gekleidet.
Gwihr, Gewehr.
gwoant, geweint.
Hagmoar, der ſtärkſte Raufer eines Ortes heißt der Hagmoar.
hamm, haben.
hebt, hält.
heili, heilig, manchmal in der Bedeutung von gewiß, höchſt wahrſcheinlich.
Heubüh', Heubühne in den Alphütten, meiſtens ober dem Stall.
Hieſ, Matthias.
Himmi, Himmel.
Hirgſcht, Herbſt.
Ho, Hofalz, Hahn, Hahnfalz.
Hoagaſcht, Heimgarten, ſoviel als Beſuch in der Redensart in' Hoagaſcht oder Hoagartn geh, auf Beſuch gehen.
hoamli, heimlich.

Digitized by Google

hoffa, hoffen.
Huat, Hûatl, Hut.
Jagabliemin, Jagableamin, so wird öfters das Edelweiß genannt.
Joppn, ein Kleidungsstück, dem sogenannten paletot sac gleichend. Die beliebtesten Farben sind grau und grüner Kragen.
Irger, irgst, Aerger, ärgste.
kaam = kaum.
Kaaser synon. von Alm, Alpe.
Kastl, Kästchen.
kemma, kommen.
kennt o', zündet an.
kimm, kimmt, komm', kommt.
Kini, König.
Kinigl, Königshase, Kaninchen.
Kirter, Kirchweih.
kirzngrad, kerzengerade.
kloaweis, allmählich, nach und nach.
koa', koa's, kein, keines.
Laab, Laabrecha, Laub, Laubrechen.
laaft, lauft.
laar, leer.
Laana, Lawine, auch ein sehr steiler Grasabhang.
Lebta, Lebtag.
Lehra, Lehrer.
leit, liegt.
Lene, Magdalena.
Lisei, Diminutiv von Elisabeth, Lischen.
loadi', leidig.
Loda, Bursche.
luag', schau, schaue.

Digitized by Google

luuſt, lauſcht.
ma˜, man; ähnlich wird auch mir ausgeſprochen.
maah'n, mähen.
Maaner, Maana, Männer.
Mankeifranz, Mankei = Murmelthier, Murmelthier-Franz.
mei?!, für „du mein Gott!“ oder einen ähnlichen Ausruf.
meinoad, bei meinem Eid.
Mieda, Mieder.
Milli, Milch.
Mo˜, Mann.
moa˜, moant, meine, meint.
Moda, Marder.
Muatta, Mutter.
muattersloa˜, ganz allein.
naacheter, näher.
nachatragn, nachtragn, gedenken, im ſchlimmen Sinn.
nachſt, z'nachſt, z'nart, zunächſt, nart auch für neulich.
Naagerl, Nelke.
Neu, friſchgefallener Schnee.
nett, für gerade, juſt, hos nett ſo gmaant, hab' es gerade ſo gemeint.
no, je nach der Betonung (nŏ) nun, oder (nō) noch.
Noagl Neige.
o˜, an (on) und ab (o).
oa, oana ꝛc. ein, einer.
Oach, Oachbaam, Eiche, Eichbaum.
oa'ſchik, einſchichtig, einzeln.
Pfeifei, Pfeifchen.

Digitized by Google

pfuet, behüte.
plauſchn, ſchwätzen.
raaffa, raufen.
rarigiſt, raarſte.
Rech, Reh.
Reſei, Diminutiv von Thereſe.
ro, herab.
Ruap, Ruppert.
rumpit, rumpelt.
Sachan, Sachen.
Saand, plur. von Sand, Anhäufungen von Geſteln und Geröllen unter den Felswänden.
Sapprewalt für Sakerment.
Schaln für Fährte.
ſchiech, häßlich, wild.
Schießet, Schießen, Scheibenſchießen.
ſchirfer, ſchärfer, auch für vorzüglicher.
Schleifa, Schleifen, ein Theil im Falzruf des Auerhahns, während dem man ihn anſpringt.
ſchleunt ſi, eilt ſich.
ſchmalgoaſi, von einem Schmalreh, für jung ꝛc.
ſchnacklt, ſchnalzt.
ſchneibet, ſchnei'te.
Schneid, Muth, auch Bergrücken.
Schraakn, vorſpringende Felſen.
ſchwaar, ſchwer.
Seidat, Soldat.
ſellas, ſolches, auch jenes.
Sepp, Seppi, Seppei, Joſeph.
ſtaad, ſtill.
Staadei, kleiner Stadel.
ſteige'd, ſteigend.

Stephi, Stephan.
ſtoanern, ſteinern.
ſtritti, ſtreitig.
Suh', Sohn.
Summa, Sommer.
Sunna, Sonne, Sunnaſchlag, Sonnenſchlag; die Holzſchläge werden meiſtens durch dergleichen Beinamen unterſchieden.
Sunta', Sonntag.
Teufi, Teufel.
thaat, daad, thäte.
thäats, thut ihr.
tho', gethan.
traamt, träumt, geträumt.
Trumm, Stück.
Tuſcha, tuſcht, Knaller, knallt.
übi, übel.
umanand, herum.
verdraaht, verdreht, auch für falſch.
verg'haltn, aufgehoben.
Verſchmach, Verdruß.
verſpunna, nit verſpunna = pfiffig, ſchlau.
verwaaht, verweht.
voneh', ehe.
Wei', a' Wei', eine Weile. Ebenſo wird Weib ausgeſprochen.
wieſcht, häßlich.
Wilderer, Wilddieb, wildern, Wilddieberei treiben.
wini, wüthend.
wirma, wärmen.
wohlfi, wojfi, wohlfeil.

Digitized by Google

woaß, weiß von wissen.
zamm, zusammen.
ziegst, ziehst.
Zoacha, Zeichen.
Zoig, Zeug.
zozet, zottig.
Zweschbnhändler, Zwetschgenhändler.
zwoa, zwoar, zwoati, zwei, zweite.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Der Schuß	1
Die Hölzer	5
Der Doppiti	8
Die übergoß'n Alm	10
Der Auerho'	14
's Ettaler Mannl	17
Del' Haus	19
Die Verdruß	20
Bl' z'friedn davontwegn	23
Voglruaf	25
A' Verschmach	27
Der Wildi	29
Die Bitt'	30
Die Teufi'n	31
Nothl' ist nit lustl'	33
An' Aufklärung	36
Die Lieb'	37
'S schö' Lisei.	
I. Wie 's schö' Lisei ihr'n Buabn mit an' Gschpiel gern zun Mo' kriegt hätt'	39

Digitized by Google

Seite

II. Wie der Vater auf dees Gschpiel eigeht, aber sei Willn an bös'n Hackn hat 43
III. Wie die Buabn 'n Hirsch nit kriegn, und wie der Oswald zu der seltsame Bix kemma is 46
IV. Wie's schö Lisei in d' Nuß'n ganga is und hat den groß'n Hirsch g'segn . 55
V. Wie's schö Lisei 'n Stephl Alles sagt und der 'traamt hat 60
VI. Wie die Birsch bei die zwoa Buabn ausganga, und was weiter g'schegn is . 65
Fünfzig Schaderhüpfln 69
Der Postillio 80
Der Verlaß'ni 82
Der Teufi in' Glasl 84
Der Vogelfanger 87
Jagalied 89
'S Kinihaasl. 91
Der Heuretsstoa.
I. Wie die Diendln z' Unterlaana in Heuretsstoa gworfa hamm . . . 95
II. Wie des groß Schießet in Bertlsgadn war 99
III. Wie der Mankelfranz g'eifert hat, und wie 's Miedei auf Kühroint müßn hat 104
IV. Wie zwoa Wildschützn auf Kühroint kemma san, und was 's Miedei von die g'hört hat 108
V. Wie die Jaga von Bartlmä auf

Digitized by Google

Seite

d' Wildschützn ganga san, und was der Mankeifranz a~g'stift hat . . . 114
VI. Was d' Wildschützn ausg'sagt hamm, und wie der Sepp 'n groß'n Jammer d'erlebt hat 120
VII. Wie 'n Miedei auf der Alm war, und wier a~ Baasl von Forstner die Wildschützn g'stimmt hat . . 126
VIII. Wie der Mankeifranz 'n Sepp grausam um's Lebn bringa will . . 133
IX. Wie 's Miedei auf Bartlmä hat geh' woll'n und wie s' in's Kirchei z' St. Johann und Paul kemma is . . 138
X. Wie 's Miedei in d' Eiskapelln kemma is, und was die Gschicht' für an~ End g'numma hat 143
Erläuterungen 148

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google